

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: H. Weiserfeld, für Anzeigen: W. Lindau. Druck und Verlag von W. Plannsch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Wilsdrufferstraße 2, Fernruf Nr. 2300. Postzeitungsschein Nr. 120. — Bezugspreis: Monatlich 2,80 Mk., Abnehmer 3,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 20 Pf. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 cm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf. für die Ausgabe Alsterleben-Galbe und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Postzeitungsschein Nr. 120. — Bezugspreis: Monatlich 2,80 Mk., Abnehmer 3,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 20 Pf. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 cm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf. für die Ausgabe Alsterleben-Galbe und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Postzeitungsschein Nr. 120.

Nr. 172 Sonntag, den 26. Juli 1931 42. Jahrgang

Die Internationale tagt in Wien

Wien, 25. Juli. Unter dem Vorsitz Vandervelde trat das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale zusammen. Anwesend waren: Gillies (England), Bracke (Frankreich), Wels (Deutschland), Albarada (Holland), Moeller (Schweden), Grimm (Schweiz), Modigliani (Italien), Abramowitz (Russland), Bauer (Oesterreich), Adler (Sekretär) und van Rossbroeck (Kassierer). Das Büro beriet über die Organisation und das Arbeitsprogramm des Kongresses, der in der nächsten Woche in Wien tagt. Gemäß den Anträgen des Büros der Internationale wurde angesichts der Entwicklung in Deutschland und Mitteleuropa beschlossen, dem Kongress zu empfehlen, den zweiten Punkt der Tagesordnung besonders auf die entscheidenden Probleme Mitteleuropas zu konzentrieren und ihn daher wie folgt zu formulieren: Die Lage der Arbeiterbewegung in Deutschland und Zentraluropa und der Kampf der Arbeiterklasse um die Demokratie. Die Exekutive beschloß ferner, dem Kongress die Bestätigung der gemeinsam mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund ausgearbeiteten Pläne für die Aktion anlässlich der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes zu empfehlen. —

verderblich durch Faktoren, die mit den Naturgesetzen der kapitalistischen Wirtschaft nicht notwendig verbunden sind. Auf der einen Seite haben die Friedensbedingungen, die den Besiegten nach dem Weltkrieg auferlegt wurden, so irrsinnige Formen angenommen, daß sie die

tiefstgehenden Störungen des Wirtschaftslebens nicht nur bei den Besiegten, sondern auch bei den Siegern hervorgerufen haben. Sie haben aber auch alte Großstaaten verkleinert, viele Splitter als selbständige Staaten von ihnen abgelöst und

Sensationelle Mitteilungen des „Daily Herald“

Englands Kredit in Gefahr?

Warum Frankreich einlenken mußte

London, 25. Juli. „Daily Herald“ beschäftigt sich heute eingehend mit der Zurückziehung französischer Kredite vom Londoner Markt.

Man schätze, schreibt das Blatt, daß Frankreichs in England untergebrachte Kredite vor Ausbruch der deutschen Krise etwa 150 Millionen Pfund Sterling betragen hätten, wovon seither etwa 40 Millionen gekündigt worden seien. Diese Maßnahme der französischen Banken, so meint das Organ der englischen Regierungspartei weiter, brachten den Erfolg der Londoner Konferenz in größte Gefahr, denn die Londoner Banken, die bereit seien, ihre Kredite in Deutschland stehenzulassen, müßten nun zusehen, wie ihre Mittel durch die französischen Forderungen immer mehr zurückgingen.

rückziehung der Kredite die Absicht zugrunde liege, die englische Regierung und die englischen Banken daran zu hindern, Deutschland Hilfe angedeihen zu lassen, es sei denn in Verbindung mit Frankreich und auf der Grundlage der französischen Bedingungen.

„Daily Herald“ deutet dann noch die Möglichkeit eines anderen Grundes dieser französischen Finanzpolitik an: nämlich, daß Frankreich sein Vertrauen in die finanzielle Stabilität und den Kredit Englands verloren habe. Dieser Verlust des Vertrauens hänge mit dem kürzlichen Pariser Besuch Hendersons zusammen. Die Franzosen hegten gegen den britischen Außenminister — und nicht ganz ohne Grund — den Argwohn, daß er die Abrüstungsfrage allzusehr in den Vordergrund der Verhandlungen habe rücken wollen. Außerdem hätte Frankreich Macdonald und Snowden im Verdacht, daß sie den Hintergedanken einer gründlichen Revision des Young-Plans hegten.

Daß die Franzosen sich schließlich doch zur Teilnahme an der Londoner Konferenz entschlossen, sei auf die sensationelle Beschreibung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zurückzuführen, die Henderson ihnen gab. Dieser solle sogar die Möglichkeit angedeutet haben, daß England selbst ein Moratorium erklären müsse, wenn Deutschland ein solches erklären würde. Daraufhin sei eine Panik in französischen Bankkreisen entstanden.

Die neueste Eroberung der Kommunistischen Partei

Ein weißer Hentler wurde Kommunist

Graf Stenbock-Fermor beim Abschlichten des russischen Volkskommissars

Dreizehn Offiziere a. D. und Nazihauptlinge sind zur kommunistischen Partei übergetreten. Mögen sie dort felig werden, denn, ob Nazi, ob Kozji, es ist ja doch alles ein Ei und ein Nucken.

Auf einen der dreizehn neuen Kommunisten müssen wir etwas näher eingehen: es ist der Graf Stenbock-Fermor, der ehemalige Baltikumkämpfer und Verfasser eines viel gelesenen Buches „Freiwilliger Stenbock“. Dieses Buch enthält Orgien der Greuelthaten, sowohl der Roten gegen die Weißen wie der Weißen gegen die Roten. Aus der unabsehbaren Fülle zitieren wir aufs Geratewohl von Seite 80 die Schilderung des Grafen, wie er mit seinen Kameraden einen gefangenen bolschewistischen Kommisar aufhängt. Lassen wir Stenbock reden:

Über als der Kommissar auf den Stuhl steigen soll, stößt er ihn mit einem Fußtritt um, wirft sich auf den Boden. Er strampelt mit den Armen und Beinen, heißt und spuckt um sich. „Los, los!“ schreit Hellmann, „wir können mit dem Wurschen nicht den ganzen Abend verbringen.“

Der Kommissar will nichts hören. Er schreit, flucht, schlägt nach allen Seiten. Jetzt stürzen sich Schmidt und noch drei schwere Leute auf den Dicken und umklammern ihn mit aller Gewalt. Schmidt brüllt auf: der Kommissar hat ihn tief in die Hand gebissen. Doch nun heben die Vier den Verurteilten hoch. Im Nu steckt der Kopf in der Schlinge. Sie lassen den Körper schwingen. Schmidt umklammert die Beine des Gehängten, klammert sich mit seinem ganzen Körpergewicht daran. Mit einem Ruck bricht das Genick des Kommissars. Einige wilde Zudungen gehen durch seine Glieder. Dann hängt er leblos am Seil.

Wir ersparen unsern Lesern die sehr ausführliche Schilderung Stenbocks über die Verfärbung und das Anschwellen der Leiche, um noch folgende weitere Sätze zu zitieren:

Eine Abteilung (Stenbocks) hat einige Gefangene gemacht. Sie werden sofort neben der Landstraße abgeteilt: fünf Männer. Sie stehen finster und ruhig. Als die Schüsse fallen, wende ich das Gesicht ab.

Der Kommissar steigt wie ein Schlafwandler, ohne zu zögern, gänzlich gleichgültig, auf den Stuhl. Sieht den Kopf in die Schlinge. Schmidt reißt den Stuhl fort... der Kommissar steht unten am Boden — der Strick gerissen! Jetzt erst scheint der Verurteilte aufzuwachen, zu begreifen. Er bettet um sein Leben. Als er unsere mitleidlosen Gesichter sieht, stößt er müde Drohungen, Vermünstigungen aus...

Ich sehe meine Kameraden: in ihren Augen liegt grenzenloser Haß, kein Mitleid, nur Ekel. In diesen Führern empfinden wir die Schuldbigen für alle Verbrechen, die über unser Land gekommen sind.

Nun wird nach vielem Suchen ein neuer Strick aufgetrieben und die Prozedur geht nochmals los:

Dieser Bolschewistenmörder tritt jetzt als „Sympathisierender“ in die Reihen der deutschen KPD. und wird von dieser mit Jubel empfangen. Wahrlich, die Brüder sind einander wert! —

In schwerer Zeit

Von Karl Lautschi

Nach Jahrzehnten schwerer Kämpfe hatte die Sozialdemokratie in der österreichischen Monarchie endlich genügend Elbogenraum erobert, um der Zweiten Internationale ausreichende Freiheit bei ihren Beratungen in Aussicht stellen zu können, wenn sie den Internationalen Kongress für 1914 nach Wien berief. Durch den jähen Ausbruch des Weltkrieges wurde das Abhalten dieses Kongresses verhindert.

Der Krieg hat viele morische Wesen gezeitigt, die drei kaiserlichen Dynastien des östlichen Europas weggesetzt, die Republik zur überwiegenden Staatsform gemacht, den proletarischen Parteien allenthalben einen mächtigen Anstoß gegeben.

Das Wien von heute ist nicht mehr das von 1914. Nicht mehr die Residenz eines Kaisers, nicht mehr der Sitz der Phäaken, sondern eine Großstadt, in der das sozialdemokratische Proletariat herrscht und sich durchsetzt, soweit dies im Rahmen einer städtischen Verwaltung inmitten eines überwiegend agrarischen Staates möglich ist.

Auch dieser Staat selbst ist zu einer der freiesten Republiken der Welt geworden. Er bietet einem internationalen Kongress eine Freiheit der Bewegung, wie er sie heute etwa in der Schweiz nicht fände, der Stätte der ersten internationalen Kongresse.

Doch nicht überall hat die Bewegungsfreiheit der Massen seit 1914 solche Fortschritte gemacht. Nach wie vor sind die Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre Rußlands verhindert, sich in der Heimat zu organisieren und ihre Anschauungen zu propagieren. Nach wie vor kann nur ihre Emigration auf einem Kongress der sozialistischen Arbeiterinternationale vertreten sein. Doch im Unterchied zu 1914 gilt dies jetzt auch von Italien, einem Lande, das seit seiner nationalen Einigung eine große politische und soziale Bewegungsfreiheit genoss. Wohl hat der Weltkrieg manche alten Monarchien zertrümmert, doch hat er auch in manchen Staaten die Bedingungen geschaffen für den Neuaufbau eines brutalen Willkürregiments, das gleich verderblich wirkt, ob es sich proletarisch maskiert oder bürgerlich.

Noch ist die Kraft der faschistischen Tendenzen nicht gebrochen, noch beherrschen sie Italien und Osteuropa, bedrohen sie die deutsche Republik. Doch in Oesterreich sind sie zurückgedrängt, und in Spanien ist eben jetzt mit der Diktatur auch die Monarchie niedergeworfen worden. Unter diesen beglückenden Zeichen tritt der Internationale Kongress zusammen. Trotz solcher vereinzelter Lichtblicke ist jedoch die allgemeine politische Lage der Welt sehr düster. Noch düsterer ihre ökonomische. Der Internationale Kongress versammelt sich in der Zeit einer Wirtschaftskrise, wie sie noch kein Kongress vor dem jetzigen sah. Sie läßt an Tiefe und Ausdehnung alle bisherigen Krisen weit hinter sich.

Zeitweilige Krisen sind unvermeidlich in der kapitalistischen Produktionsweise. Aber die jetzige wird besonders

Alle diese Qualitäten sind seit vielen Jahren erprobt und für **Ausstattungen** empfehlenswert.

Bett-

- Paradekissen-Bezüge reichhaltige Auswahl 0.95
- Ueberschlaglaken geschmackvoll gemalt passende Klassen 1.60
- Linon Bettbezüge mit 2 Klassen 5.50
- Satin-Bettbezüge mit 2 Klassen 6.75
- Kunstseidene Damast-bezüge mit 2 Klassen 12.50
- „Aeterna“-Betttücher mit verstärkter Mitte 3.50
- Linon für Bettwäsche Bettbreite 0.85 0.50
- Bettsatin für Bettwäsche Bettbreite 1.35 0.85
- Bettendamast Bettbreite 1.75 1.10
- Köperinlett echt türkischrot Bettbreite 3.00 2.50
- Köperinlett echt napholrot Bettbreite 3.20 1.90
- Unterbettdrell 115 cm breit 2.95

Tisch-

- Unsere Spezialqualität Damasttischwäsche geblickt „Berlin“, 130x300 8.90 130x225 6.90 130x160 4.90 130x130 3.90 pass. Servietten 55x65
- Gebliedte Tischtücher 130x160 2.05 passende Servietten, 55x65 0.72
- Reinleinene Damasttischtücher 130x160, Ia Qualität Indanthrenfarbig 0.48
- Tischtücher 130x160 5.90
- Küchenhandtücher grau Dreil, 40x100 0.35
- Küchenhandtücher Halbleinen, 48x100 cm 0.48
- Gerstenkornhandtücher 45x100 cm, mit Rand 0.36
- Damasthandtücher geblickt, kräftige Qual., 45x100 0.58
- Dreilhandtücher weiß Halbleinen, 45x110 0.72 45x100 0.65
- Reinleinene Gerstenkornhandtücher 48x100 cm 0.85
- Damasthandtücher 48x110 1.20 48x100 0.95
- Karler Geschirrtücher 0.48 0.38 0.25 0.20

Küchen-

- Unsere erprobten Spezial-Qualitäten Wäschestoffe
- „Alma“ 5 Meter 2.00 10 Meter 4.00
- „Betty“ 5 Meter 2.40 10 Meter 4.80
- „Clara“ 5 Meter 3.10 10 Meter 6.20
- „Dora“ 5 Meter 3.80 10 Meter 7.60
- Stahlrohrbettstellen 80x190, mit schwerer Kettennetzmatratze und 4teiler Dreilaufanlage, in solider Ausführung 34.75
- Stahlrohrbettstellen 90x190, mit Fußbreite und schwerer Kettennetzmatratze, besonders gute 4teiler Dreilaufanlage 48.75
- Bettfedern in fallkräftigen Qualitäten 2.25
- 0.50 4.50 8.50
- Oberbett, Unterbett und 2 Kissen garantiert dicht, leicht und voll gefüllt, besonders gut und preiswert 58.50

Wäsche

- Tüllbettedecken 2bettig sparige Musterung, prima Qualität 4.85
- Daunenstepdecken gute Salingqualitäten 1000 Gramm gute Daunenfüllung, besonders preiswert 48.50
- Daunenstepdecken Oberstoff eleg. Kunstseide, besonders preiswert 58.75
- Stepdecken zum Einziehen zwelseitig Futterstoff 8.25

BARASCH billig und gut

Zahlungs-Kreditierung durch die Kund- und Kredit-O. m. b. H., Kanistraße 4, I.

Haben Sie Stoff?
Anfertigung eleganter Anzüge mit allen Zutat. Bekannt für guten Sitz (Konf.)
nur Mk. 29.-
C. Schiesinger
der Herren - Schneider
Jeder schreibt es an die Wand sich:
C. Schiesinger
Breiter Weg 123

Auto-Privatfahrschule Höhne
Oschersleben Ellsleben
Ausbildung auf modernsten Lehrfahrzeugen
Eintritt jederzeit ; Fordern Sie Prospekt

Auto-Fahrschule Zentral
CAMIN
Tel. 22041 u. 42 Prospekt gratis! Landwehrstraße

Was soll Stoff?
Wir fertigen an Anzug oder Mantel mit ungl. Jutaten, garant. f. gut
Siz für 28 RM. (Konf.) Aus ungl. Kammgarn - Stoffen Anzug od. Mantel von 65 RM.
Herren-Moden Breiter Weg 134, I. gegenüber Rathaus geparkt

Möbel - Vahle
Inviert zu höchsten billigen Preisen
Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen aller Art Einzel-Möbel Polster-Möbel
Bei Barzahlung hohen Rabatt!

Möbelhaus Wilhelm Vahle
Magdeburg Ratswaageplatz 1
Telephon 23232
Langjährige Garantie
Transport frei durch eigenes Möbelauto.

la Chaiselongues
Sofas, Sessel, Auflegematratzen, nur grandbreite Verflattungsarbeiten, taufen Sie preiswert bei gerüst. Fachmann
K. Bencke,
1. Spezial-Polsterwerkstatt, Apfelstraße 3, vari.
1926er Haut Sauternes 1.85
Willy Walter - Wiwa, Hasselbachstr. 5

IMI
Das Hochflur-Waschmittel zum Aufwaschen, Spülen u. Reinigen
Hergestellt in den Peral-Works

Koffer - Sprech-Apparate
Schallplatten zu ermäßigten Preisen.
Radio
Reparaturen Ersatzteile bekannt billigst
Müller's
Sprechmasch. Haus Alte Ulrichstr. 7 Apfelstraße 6.

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen
in allen Größen **billigst**
Möbelhaus Fr. Lorenz
Magdeburg Polorstr. 17

Möbel, Fahrräder
Barberbe, Wäsche, ganze Nachlässe, Wirtschaftsfahrer aller Art nimmt u. Versteigert an
Ernst Ritter
Auktionator Stephanstraße 10 Telephon 20530

Rüben
Es-,Horren-,Schlafzimmer ujm. durch **Raffa - Eintauf**
Auerstänstig seit 35 Jahren bei **Wihl. Ebert**
Fischlermeister Grünarmstr. 11 und 2 Tel. Amt Norden 23410

Jackett - Anzüge
Gehrock-Anzüge Smoking- und Frackanzüge
Sommermäntel aus prima Stoffen u. reinste Schneiderarb., z. fast neu, auch einzelne Hosen und Westen sehr billig.
Ch. Horowitz
Wustau-Adolf-Str. 17 Sonnabend geöffnet

Zurück!
Dr. med. Kurt Karger
Facharzt für innere Krankheiten
Otto-von-Guericke-Straße 88
Fernsprecher 319 01

Mühneraugen
eingewachsene Nägel Verhärtungen usw.
werden schmerzlos entfernt in und außer dem Hause.
Carl Lankau
Magdeburg, Morgenstr. 68 Aertzlich geprüft

Eilt! Auch ohne Bargeld
Nehmen Sie sich, wenn Ihre Bank oder Sparkasse kein Bargeld ausahlt, bei mir gute Möbel noch zu unerschätzt niedrigen Preisen sichern.
Nach finden Sie eine riesige Auswahl (ca. 150 Zimmer).
Kommen Sie daher sofort!
Nur Wilfried Möbelhalle
Friedrichsstraße 3 und 4
Jacobsstr. 2 (beide dicht am Alt. Markt)

Gänsefedern
mit allen Daunen, jahrelang, 2mal gewaschen
Lösche
Katharinenstraße direkt, Halleische 1, 2 u. nur
Rothenauer Str. 103 Einteil. 3, Halleische Steuerstraße.
Selten-Hautierer
und Großverbraucher kauf gut u. spottbill. b. **Wiwa, Hasselbachstr. 5**

Von der Reise zurück!
Dr. med. Fritz Hellweg
prakt. homöopath. Arzt
Kantstraße 8 Kantstraße 8

Von der Reise zurück
Dentist Juny
Magdeburg, Viktoriastraße 15
Telephon 35296.

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Friede Beinart
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 96

Homöopath. Virochemische Kranktenbehandlung
Maaßen, Prälatenstr. 14, II
Ede Himmelreichstraße - Ganzunterkunft
Sprechstunde wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntag und Donnerstag keine Sprechstunde

Am Donnerstag, dem 28. Juli 1981, abends 8 1/2 Uhr, verchied nach kurzer Krankheit mein lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, unser lieber guter Großvater
Adolf Winte
im 84. Lebensjahr.
Dies zeigen tiefbetruert an
Magdeburg-Budau, den 24. Juli 1981
Martha Kohl geb. Winte
und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Montag, vorm. 11 1/2 Uhr, von der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt.

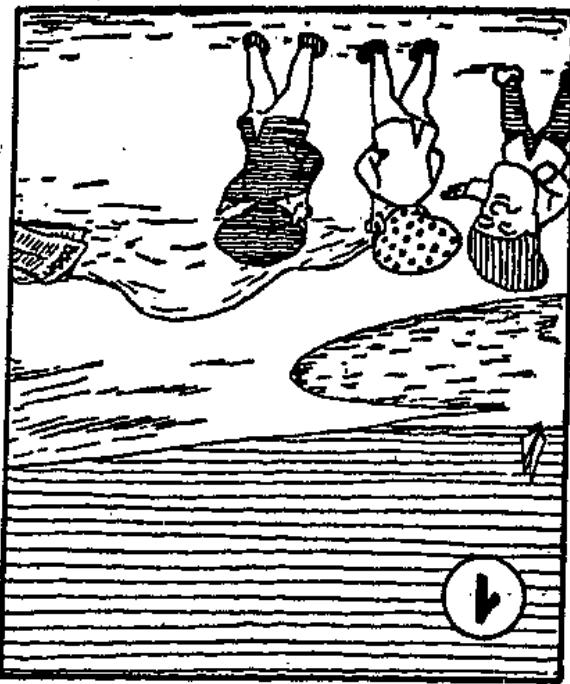
Am Donnerstagabend verchied infolge Herzschwäche meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Frau Luise Lambert
geb. Rabel
im Alter von 55 Jahren.
In tiefer Trauer
August Lambert und Kinder
Die Trauerfeier findet Montag, den 27. Juli, mittags 1.30 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.
Kranzspenden dankend verbeten.

Mein Tip für die nächste Woche
Ausstattungs-Wäschetuch
welcher Madapolame, eigene Ausrüstung ohne Füllappretur, 80/81 cm breit, 10 Meter Mk. 7.50, pro Meter **.78**
Peter Georg Palis
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 97.

Ich verkaufe noch zu alten, vorjährigen Preisen also ohne Zuschlagung der 100 Mk. p. % kg Tabakzollerhöhung Zigaretten in den Preislsg. v. 5 bis 50 Pf. zu Engrospreisen **Willy Walter**, Zigarettenfabrik, Hasselbachstraße 5

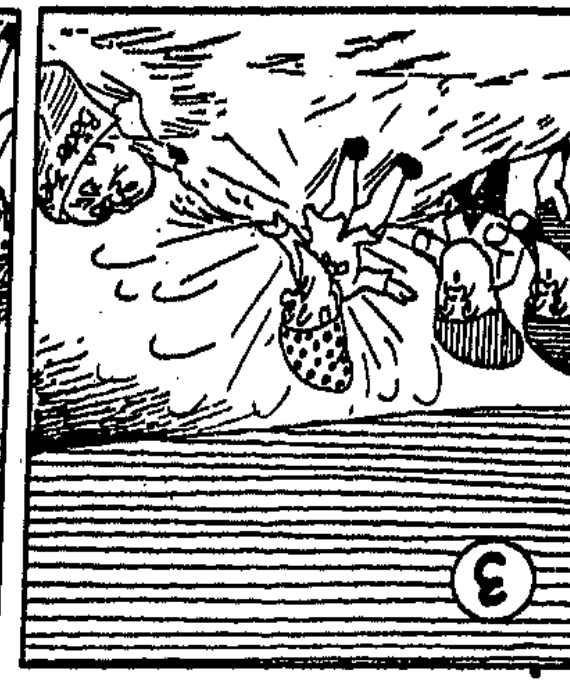
ALTPAPIER, ALTMETALLE
Eisen, Flaschen, Lumpen
kauft zu Tagespreisen
Altmaterial- und Abfall-Sammlung
früher
Magdeburger Abfall-Sammlung
nur Halberstädter Straße 130
Telephon Nr. 42094

FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE



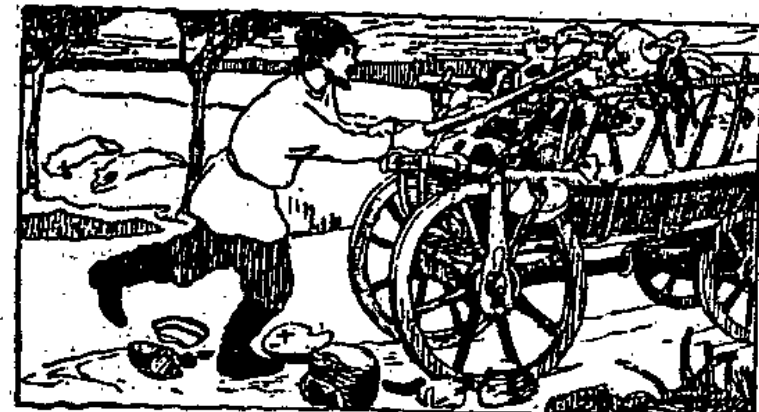
Da hat's Flaum, den Alten, gar nicht mehr gehalten, eins, zwei drei, schon zog er los, und er sprang auch ganz famos.

An dem Ostseestrande fand die kleine Bande dieses lud zum Spritzen ein.



Und der Mann, in Hitze, brüllt: "Laßt solche Witzel!" Drohend reckte er die Hand, was man sehr gelblich fand.

Sprung zu kurz in Eile, mit dem Hinterteile einem Mann grad auf den Leib, der hier lag zum Zellvertreib.



den Specht totschiessen, statt dessen aber traf er den Schädel des Bauern, so daß dieser lang zur Erde fiel. Der Hund aber konnte sich vor Lachen kaum halten.

Nun begaben sich Specht und Hund auf das Feld und trafen dort einen Fuchs. Der Specht begann den Fuchs zu necken, er flog ein ganz kleines Stückchen

und setzte sich dann wieder. Der Fuchs jagte immer hinter dem Specht her.

Der Hund aber war dem Fuchs nachgeschlichen, griff ihn, und begann sich mit ihm zu raufen.

Da fuhr ein Bauer mit einem Wagen voller Tongeschirr vorbei. Er sah, wie der Hund den Fuchs biß. Da nahm er ein Stück Holz, lief hinzu und schlug

beide, Fuchs und Hund, tot.

Nun wurde der Specht böse auf den Bauern, flog dem Pferd auf den Kopf und begann zu picken. Der Bauer warf mit dem Holzschicht nach ihm, traf aber nur den Kopf des Pferdes, das tot umfiel.

Wie der Specht dem Wurf nun ausgewichen war, flog er auf den Wagen, setzte sich auf die Töpfe und bearbeitete sie mit seinen Flügeln und seinem Schnabel.

Der Bauer rannte immer hinter ihm her und schlug mit dem Knüttel drauflos, ohne ihn zu treffen. So zertrümmerte er sein ganzes Geschirr und kam leer nach Hause.

Der Specht aber flog in den Wald.

(Übersetzt von Willi Stöppler.)

Wo kommt die Sonnenwärme her

Daß es heiß ist, wo die Sonne hinscheint, das hat sich allmählich auch bei den Dämmstern herumgesprochen, aber viel von der Sonnenhitze wird uns noch von der Luft weggeschnappt, die die Erde umgibt.

An der äußersten Grenze der Atmosphäre würden die Sonnenstrahlen auf jeden Quadratmeter Fläche genügen, um je Minute ein Gramm Wasser um 2 1/2 Grad zu erwärmen.

Könnte sich die Sonnenwärme völlig auf die Erde konzentrieren, so würde diese in einer Stunde um 370 Grad erhitzt werden. Die Temperatur der Sonne schwankt zwischen 6000 und 8000 Grad.

Das ist zwar sehr viel, aber unter normalen Umständen müßte sich auch das einmal abkühlen, und zwar verhältnismäßig rasch. Wie kommt es also, daß die Sonne immer noch so heiß ist und heiß bleibt?

Darüber ist sich die Wissenschaft noch nicht recht einig. Man hat die Theorie aufgestellt, daß ständig ungeheure Mengen von Meteoriten in die Sonne stürzen und diese durch den Aufprall erwärmen.

Wenn man mit einem schweren Hammer lange schnell und gleichmäßig auf ein Stahlstück hämmert, dann wird dies ja warm. Aber diese Theorie hat man wieder verworfen, denn so viel Meteorite, wie nötig wären, um durch ihren Aufprall die Sonne heiß zu halten, gibt es gar nicht.

Die ältere Annahme des berühmten Physikers Helmholtz, daß sich die Sonne durch ihre eigene Zusammenziehung erwärmt, gilt heute auch als abgetan.

Und so ist man denn in der neuern Zeit auf den Gedanken gekommen, daß die Sonne ungeheure Mengen radiumhaltiger und radiumähnlicher Substanzen aufweist, die genügen, um die Wärmeentwicklung der Sonne zu erklären.

Durch die auf der Erde aufgefundenen Meteoriten zum Beispiel wissen wir ja, daß auch außerhalb der Erde Radium vorhanden ist.

Die Annahme von dem Radiumgehalt der Sonne ist sehr bestechend — aber auch sie allein genügt ja nicht, um uns die ständige ungeheure Hitzeausstrahlung der Sonne zu erklären.

Wenn wir auch wissen, daß die Sonne heiß ist, und daß jeder, der sie anfassen will, sich die Finger gehörig verbrennt: Wieso sie so glüht, darüber tappt die Wissenschaft noch im Dunkeln, und die Sonne hat es noch nicht an den Tag gebracht.

Hochklingt das Lied vom braven Mann

In Cuxhaven ist ein alter Mann gestorben, gebeugt unter der Last seiner fünf- undachtzig Jahre, aber erhoben durch Dank und Verehrung seiner Mitmenschen. Nicht viele werden seinen Namen kennen; aber hier soll er stehen für Tausende: Klaus Emmerich Ringhoff.

Vierzig Jahre hat er auf einem Elbfeuerschiff Dienst getan und in dieser Zeit 120 Menschen aller Nationen das Leben gerettet. Sagen wir es also ruhig, das Wort ist hier am Platz: er war ein Held; schreiben wir ihm diesen Ehrentitel auf den Grabstein, auch wenn er zu Lebzeiten ein unbekannter Held gewesen ist.

Vater Ringhoff, der Held vom Elbfeuerschiff, wies den Schiffen ihren Weg, in ruhigen und in stürmischen Nächten, und rettete 120 Menschen vor dem Tod. Er hat auf seine Art einen Rekord aufgestellt, und wir müssen sagen, es ist der sympathischste Rekord, der uns je vorgekommen ist.

Um den alten Herrn Ringhoff zu sehen, hätten die Leute wahrscheinlich kein Eintrittsgeld bezahlt; freilich, er hat ja auch nicht dreimal vierundzwanzig Stunden oder wer weiß wie lange ohne Unterbrechung getanzt, oder im Glaskasten gehungert, oder irgendeine andre Glanzleistung anderer Rekordmenschen vollbracht.

Ringhoffs Rekord geht nun auf einen andern unbekannteren Mann über, den Schiffer Paul Mattern, der 116 Lebensrettungen buchen darf, der sich dabei vierzigmal selbst in die höchste Gefahr begeben hat. Er macht kein Auf-

Liebe Kinder!

Der Weltkindertag ist nun vorbei. Viele Kinder waren an einzelnen Orten dazu versammelt. So in Döden-dorf 500 Kinder, in Magdeburg noch viel mehr, und gar erst in Wien, in der Stadt der Arbeiter-Olympiade, viele tausend. Ueberall haben die jungen Sportler gezeigt, daß sie in ihren Sportvereinen etwas gelernt haben. Vielleicht wurden an dem einen oder andern Ort auch die Zwerge Flick, Flock und Flaum erwartet, damit sie mit ihren lustigen Streichen das Fest beleben konnten. Das war aber an diesem Sonntag aus einem sehr traurigen Grunde nicht möglich. Ihr wißt, daß drei Magdeburger Jungen, als Zwerge verkleidet, das Spiel von den Zwergen aufgeführt haben. Der eine von ihnen, der stets den Flick spielte, war Rolf Berg. Dieser liebe Junge ist am Donnerstag, dem 16. Juli, plötzlich gestorben. Nun sind die drei Kameraden auseinandergerissen, und die beiden andern müssen sich erst wieder einen Flick suchen, der zu ihnen paßt. In der nächsten Zeit können die Zwerge also nirgends auftreten. Mit den Eltern des Rolf, der soviel für die Kinderzeitung und für die „Volksstimme“ getan hat, ist sehr traurig

Die Redaktion.

hebens davon, wie überhaupt die Lebensretter, die übrigens auch ihren Verein haben, über ihren Heldentaten bescheidenen Leute geblieben sind. Anspruchslos sind sie höchstens in bezug auf ihre Leistung. Ein „gewöhnlicher“ Lebensretter macht ihnen nicht viel Eindruck, da müssen schon Leute wie Paul Mattern kommen. Oder der Lotsen-Kommandeur Stephan Jantzen, der in 37 Berufsjahren 105 Schiffbrüchige aus dem Wasser gezogen hat.

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann...“, so heißt's beim Dichter. Auch die Lebensretter wissen ein Lied zu singen, aber es klingt gar nicht hoch. Sie, die Menschenleben gerettet haben, müssen auf eigene Rettung sinnen. In ihrer kleinen Zeitschrift suchen sie Rettung aus Wirtschaftsnot, Arbeit als Haus- oder Bootswart, oder was ihnen sonst Brot gibt. Der Dank, den ihnen die Allgemeinheit abstattet, ist ein weiß-oranger gestreiftes Bändchen mit einer Medaille — der einzige Orden, den die Republik zu tragen erlaubt. Aber der ist ehrlicher verdient als mancher glitzernde Stern auf der Brust und leuchtet schöner als ein Halsorden mit blitzenden Brillanten.



Das Holz schwellt nun so lange, bis es sich in Holzkohle verwandelt hat. Brennt es an einer Stelle nicht stark genug, so werden die Luftlöcher gemacht.

Die fertige Holzkohle wird in Säcken verladen und in die Stadt zu einem Holzkohlelieferanten geschickt. Viel Mühe macht diese Arbeit, viel Entbehrungen erfordert sie, denn im Walde haben die Köhler kein bequemeres Leben.

Alle Dinge, die uns in der Stadt und auf dem Lande allmählich als selbstverständlich erscheinen, wie elektrisches Licht, Wasserleitung und was sonst noch ein Köhler hatte hier seinen Meißel aufgeschichtet, das zu aneulien. Und die Köhler, wie der Meißler wird, das schnell brennt, trockenem Holz gefüllt einen Kanal, der mit leichten, trockenem Holz gefüllt ist, sagte dann die eine, als sie viele reife Heidelbeeren entdeckte und sie Wenn alles so weit ist, wird er mit Erde zugesehtet und dann angezündet. Gespannt lauschen die beiden Stadtkinder und hören, so wie vor Urzeiten menschliche Wohnungen errichtet wurden. Dort in der Hütte ist im Mittelpunkt eine Feuerstätte, ringsherum sind vier Pritschen, auf denen jedesmal zwei der Männer schlafen. Auf der Feuerstätte kochen sie ihr Essen. Das was sie dazu brauchen, holen sie ihren streifen Tag haben, aus der Stadt.

Wenn sie ihre Hütte fertig haben, beginnen sie mit dem Bau der Meißler. Das gefüllte Holz, das zu aneulien, fehlen ihnen. Und seinen Meißler aufgeschichtet, was gerade dabei, wie der Erde anzuschütten, damit die Flamme nicht nach voll innen.

In der Mitte lassen sie einen Kanal, der mit leichtem, trockenem Holz gefüllt ist, sagte dann die eine, als sie viele reife Heidelbeeren entdeckte und sie Wenn alles so weit ist, wird er mit Erde zugesehtet und dann angezündet. Gespannt lauschen die beiden Stadtkinder und hören, so wie vor Urzeiten menschliche Wohnungen errichtet wurden. Dort in der Hütte ist im Mittelpunkt eine Feuerstätte, ringsherum sind vier Pritschen, auf denen jedesmal zwei der Männer schlafen. Auf der Feuerstätte kochen sie ihr Essen. Das was sie dazu brauchen, holen sie ihren streifen Tag haben, aus der Stadt.



Freiheit, die sie meinen . . .

Wie die „Magdeb. Zeitung“ die „Zeichen der Zeit“ versteht, dafür gibt sie fast jeden Tag kuriose Beispiele. Als der große Krach mit der Nordwolle und der Danabank im Gange war, Luther in der ganzen Welt Geld zu pumptuchte, um der Privatwirtschaft zu helfen, die deutsche Regierung sich gezwungen sah, die Geldinstitute unter Staatskontrolle zu stellen, schrieb das gut unterrichtete Blatt von der höchsten Höhe der Zeit herab in unschuldiger Harmlosigkeit: der Staat muß heraus aus der Wirtschaft, die freie Wirtschaft muß sich ungehindert auswirken können. Bahusen und der Bankdirektor Goldschmidt waren die lebendigen Kronzeugen für die Nichtigkeit dieser Auffassung; für die grandiose These: nur die freie Wirtschaft ist lebensberechtigt und führt zum sonnigen Aufstieg.

Die „Magdeburgische Zeitung“ beschäftigt sich in ihrer Nummer vom Freitag (1. Hauptausgabe) wieder mit den großen Gegenständen der Menschheit und der Zeit. Sie überschreibt den Leitartikel dieser Nummer: „Der Sinn des Freiheitskampfes“, will darin dem deutschen Volke sagen, was nunmehr, nach der Rückkehr der deutschen Regierungsvertreter aus England werden soll und läßt sich wie folgt vernehmen:

Wer mit uns in der Grundlinie einer deutschen Freiheitspolitik übereinstimmt, wird auch die Meinung vertreten, daß diese Reformarbeit dort angefangen werden muß, wo ihr Beginn die größte Wirkung verspricht und mit einer gewissen Zwangsläufigkeit planmäßig weitere Notwendigkeiten auslöst. Das ist ganz zweifellos die öffentliche Verwaltung. 28 Milliarden Mark verbrauchte sie im Jahre 1930 für ihre Zwecke. Soviel Geld steht für sie jetzt einfach nicht mehr zur Verfügung. Sie wird durch rigorose Maßnahmen auf einen Stand zurückgeführt werden müssen, der dem Möglichen angepaßt ist. Das geht vielleicht eine Zeitlang, im Anfang nicht ohne scharfe, man könnte auch sagen: diktatorische Eingriffe in das Selbstverwaltungsrecht, das Teile der öffentlichen Hand auf Grund bestehender Gesetze für sich beanspruchen können. Aber wenn z. B. die Stadt Köln eine kurzfristige Verschuldung von weit über 100 Millionen Mark zu tragen hat, Gelder, die feinsinnig für kurzfristige Arbeiten ausgegeben sind, sondern langfristig in Gebäuden, Stadien, Schönheitsanlagen usw. angelegt wurden, so wird man feststellen müssen, daß die verantwortlichen Leiter einer solchen Kommune von dem Geiste des deutschen Freiheitskampfes und den aus ihm sich ergebenden Notwendigkeiten nichts verspüren. Das Selbstverwaltungsrecht, gegeben an Bürgerschaften, die in einem städtischen Gemeinwesen einen Teil des Volksganges erblicken und die geistigen, bildungsmäßigen Voraussetzungen dafür haben, eine Kommune so zu verwalten, daß sie in guten wie in schlechten Zeiten sinnfällig als ein Teil des Ganzen in Erscheinung tritt, verliert seinen Sinn in der Hand von Menschen, die mit ihm ohne Rücksicht auf das Volkswohl ihren persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen trachten. Das Beispiel von Köln ist nur gewählt, weil es gerade aktuell ist. Es ließe sich beliebig vermehren. Da alle Vernunftgründe nicht ausreichen, um die kommunale Mißwirtschaft zu verhindern, so wird jetzt, wo diese eine schwere Belastung für die deutsche Freiheitspolitik geworden ist, nur ein radikales Mittel angewendet werden müssen, um solche Verbrechen an der deutschen Zukunft weiterhin zu verhindern.

Sind nach einem großzügigen Plan die Aufgabengebiete verteilt, die Staat und Wirtschaft haben, so werden eine Reihe von Abwehrmaßnahmen überflüssig, die von der Wirtschaft geschaffen wurden, um Uebergriffen des Staates in ihr Gebiet zu begegnen. Es ist dann der Zeitpunkt gekommen, an dem man sich sehr ernsthaft mit der Frage beschäftigen muß, in welchem Umfang eine Forderung in der Bindung der Preise und der Arbeitskraft eintreten kann. Während die Beschneidung der Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Hand mit verhältnismäßig wenig schädlichen Folgen durchgeführt werden kann, weil hier wildgewachsenes Unkraut vertilgt wird, ist die Frage, in welchem Umfang die Bindungen des Marktes aufgelockert werden können, deshalb schwieriger, weil hier organisch Gewachsenes mit möglichst geringer Schadenswirkung in eine neue Richtung gedrängt werden muß.

Das sind in der Tat Offenbarungen einer großen Seele. Die Gemeindeeinrichtungen wie Unkraut vertilgen, die Preise der Arbeitskraft auflockern, das heißt die gesetzlich gebundenen Arbeitstarife beseitigen und die Arbeiter in der Zeit einer ungeheuren Erwerbslosigkeit der Willkür des Unternehmertums überantworten. Das ist der Sinn des Freiheitskampfes der „Magdeburgischen Zeitung“. Die Freiheit der Ausbeutung soll wiederhergestellt werden. Das ist die Freiheit, die sie meinen.

Etwas unverständlich ist die Bemerkung, daß nach der Durchführung eines großzügigen Reformplans eine Reihe Abwehrmaßnahmen überflüssig würden, die von

der Wirtschaft geschaffen wurden, um Uebergriffen des Staates in ihr Gebiet zu begegnen“. Welcher Art waren die Abwehrmaßnahmen? War der Kampf gegen die gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen eine dauernde und organisierte „Einrichtung?“ Hatte man die Steuerfabrikation zu einer besonders Einrichtung gemacht? War der wirtschaftliche Hochverrat organisiert und eine Einrichtung geworden? Es wäre doch äußerst interessant, wenn die „Magdeburgische Zeitung“ Näheres mitteilte.

Der Kampf gegen die Gemeinden und ihre Einrichtungen, gegen die „Ausgabenwirtschaft“ der öffentlichen Hand, hat nur den Sinn, die Gemeinden auszuplündern, ihre Werte mit in den großen Kessel der kapitalistischen Mißwirtschaft zu werfen, damit sie arm werden, machtlos und nicht mehr die sozialen Schutzwälle bilden können für die Arbeitnehmer. Das ist der Sinn ihres Freiheitskampfes.

Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden will die „Magdeburgische Zeitung“ abschaffen. Denn es hat

nunmehr seinen Sinn verloren, nachdem die „geistigen und bildungsmäßigen Voraussetzungen“ nicht mehr gegeben sind, das heißt, die Grobüberr von Bildung, Besitz und Erwerbssinn, nicht mehr das Gest allein in der Hand haben und Menschen dort wirken, „die ihren persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen trachten“. Es ist immerhin anzunehmen, daß das Büßchen, das diese Zeilen geschrieben hat, 1918 schon Hofen getragen hat. Er müßte sich doch ein wenig darauf besinnen, wie es 1919, 1920 bis 1923 war, als seinesgleichen mit dauernd feuchtem Unterzeug umherlief und Angst hatte vor den Massen. Als die Privatwirtschaft auch versagte und die Nichts-als-Ehrgeizigen das Schiff der öffentlichen Verwaltung durch schwere Brandungen führen mußten. Und die darauf folgenden Jahre verlangten gleichfalls Tatkraft, Umsicht und weiten Blick. Was in den Gemeinden geschaffen wurde — trotzdem die Herren von Bildung und Besitz nicht viel damit zu tun hatten — ist solide und fundiert. Die Privatwirtschaft aber hat ihre Chance vermasselt, hat ihr Pfund nutzlos vertan. Die Riesenpleiten der großen und größten Unternehmen sind Beweise genug. Es gehört viel Harmlosigkeit dazu, in dieser Zeit der gigantischen Konfurse noch die Lösung der ungeheuren Probleme von der Privatwirtschaft zu erwarten. —

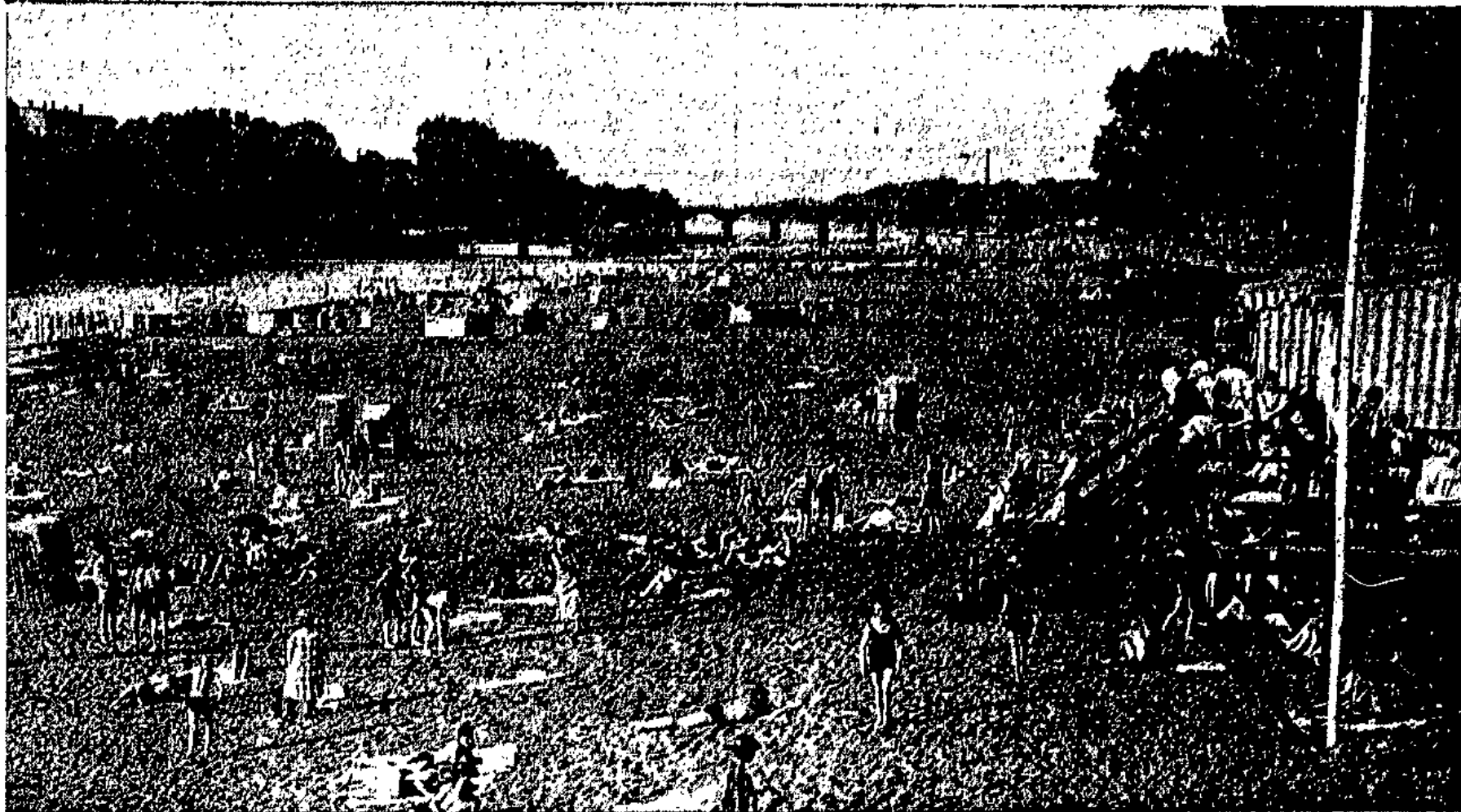
Endlich wieder Badewetter

Der Monat Juli ist die sommerliche Prominenz. Er genießt selbst bei Behörden hohes Ansehen. Der Kultusminister hat ihn zum Ferienmonat ernannt.

Viel mehr als der ungeschickteste Außenminister hat er durch sein eignes Verhalten das Vertrauen des sonneliebenden Volkes aufs tiefste erschüttert. Regen schenkte er uns statt Sonnenschein, Trübsalstimmung statt Freude. Man war geneigt, jenen miß-

frische, mag sie auch noch so bescheiden sein, können sich diese Mitmenschen im Zeichen des Lohn- und Gehaltsabbaues nicht mehr leisten. Verhinderte Auslandsreisen werden wenig darunter sein.

Man genießt in allen Jahrgängen in den verschiedensten Graden der Intensität. Wer weiß, wie lange noch Wasser in der Alten Elbe ist?, wie lange das Sommerwetter anhält? Niemand! Die Meteorologen sagen bereits wieder Regen und Gewitter vor-



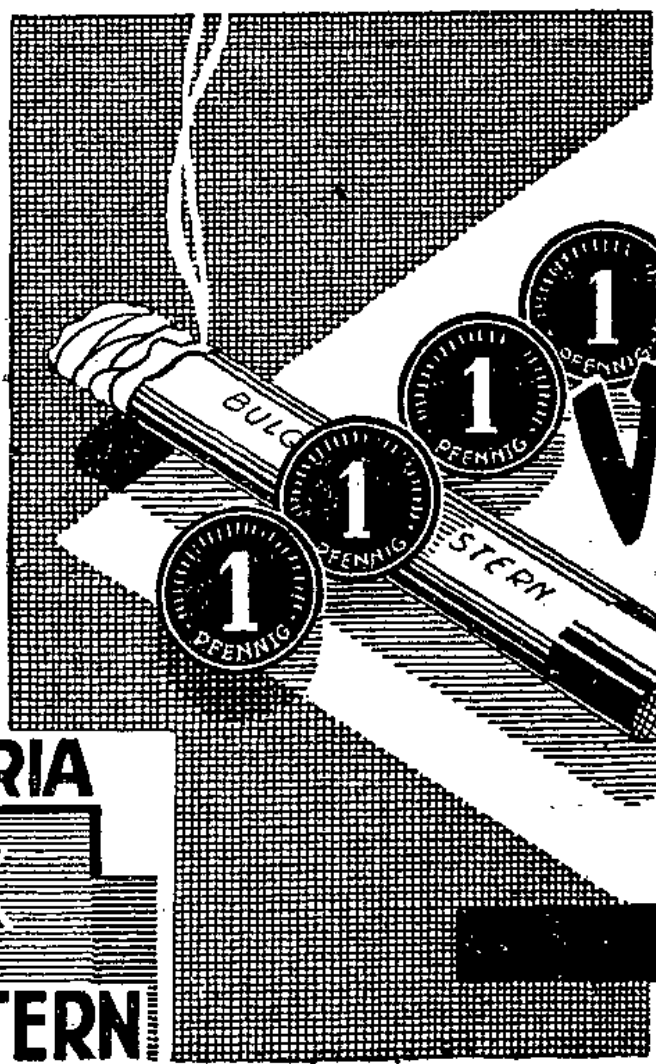
trauischen Statistilern recht zu geben, die an Hand von Zahlen bewiesen, daß der Juli wegen seiner Unzuverlässigkeit und Heimtücke gar nicht die hohe Ehre des Auserwählten verdiene. Karten und Briefe aus Seebädern und Sommerfrischen waren angefüllt mit Klagen und Verwünschungen über das „Sawetter“. Aus Schülerkreisen soll dem Kultusminister nahegelegt worden sein, den Urlaub doch auf bessere Zeiten zu verschieben.

Seit vorgestern sind alle Diskussionen darüber verstummt, der offene Himmel hat die Gemüter aufgeheitert, man beginnt allerorten wieder die wohlverdienten Freuden des Sommers zu genießen. Nur diejenigen, die Gemüter der soeben aus dem Regenurlaub Zurückgeführten, werden schwerlich so schnell zu beeinflussen sein. Alle Gewässer Magdeburgs sind heute bei der „Dullenhitze“ das Ziel Tausender. Ueberall schon in den Morgenstunden fraßes Leben und Treiben. Auffällig viel Familien sind vertreten: Arbeitslose, Urlauber. Eine Reise in eine Sommer-

aus. Es ist also kein Grund vorhanden für die zwangsläufig Daheimgebliebenen, die Seereisenden zu beneiden. Die „See-Fahrer“ sitzen dann in ihren mehr oder minder teuern Pensionen, sehen sich die tapetengerissenen Wände an, gehen, wenn es mal einen Augenblick aufhört zu „pladdern“ im Oelmantel an den Strand und spucken ihren Verger ins Meer.

Vom Elbstrand kann man schnell nach Hause flüchten und sich nach Vermögen (sowohl an Kasse als an Lebensweisheit) für diese Mißlichkeit an Büchern und Radio schadlos halten. Wenn die Wut gar zu groß wird, kann man ja auch an den Strand der Elbe gehen und seine Wut ins Wasser spucken. Man hat es hier billiger.

Und weil die meisten Mitmenschen zwangsläufig auf diese billigere Erholung angewiesen sind, wäre es Pflicht des Monats Juli, zur Erhaltung der letzten Sympathien des Volkes, sich besser zu verabschieden, als er gekommen ist. Wir bitten besonders für die Schuljugend.



Verzichten Sie niemals

auf Qualität bei Zigaretten! Nach welchem Grundsatz Sie auch rauchen mögen: Preis und Geschmack sollen Ihnen zusagen.

Beides vereint sich so außergewöhnlich glücklich in unserer Marke: bulgarische Qualitäts-Tabake; Stückpreis nur 4 Pfennig.

Hier erfüllt sich Ihr Traum!

BULGARIA-STERN

die führende 4 Pf.-Qualitäts-Zigarette



Stadt Magdeburg

Rot-Front-Teil!

Morgen findet der kommunistische Volkskongress in Magdeburg statt. Wie man erfährt, ist nach der Verbrüderung der Kommunisten mit dem Stahlhelm die vorgesehene Tagesordnung wesentlich geändert worden; sie lautet ungefähr wie folgt:

1. Großer, feierlicher Empfang der auswärtigen Teilnehmer auf dem Hauptbahnhof. Auf dem Bahnhofsplatz Köhler Straße nimmt das Empfangskomitee Aufstellung. Eine Abordnung des Stahlhelms mit Musik unter persönlicher Leitung des Bundesstabführers hat ihren Platz links unter den Kolonnaden. Dort nimmt auch die dem „Stahlhelm“ zugehörige Gruppe des Lieschenbundes (sichtlich an den roten Kopftüchern) Aufstellung. Die „rechte“ Seite bleibt für die Rot-Front-Bündler und die rote Hilfe frei. Der mit dem beschleunigten Personenzug 0.11 Uhr eintreffende Meistergeneral Teddy Thälmann wird in Begleitung des Leutnants a. D. von Voettlicher und des Ballistikämpfers Grafen Stenbod. Fermor die Front abschreiten. Dann aufgelöster Abmarsch in das Tagungsort.
 2. Eröffnungsansprache: Der Völkerverbinder Heinz Neumann spricht über das Thema „Volk in Aktion“.
 3. Große Eröffnungsrede des Stahlhelm-Bundesführers Selbte über das Thema „Wir und die anderen“.
 4. Thälmann und Selbte reichen sich die Hände. Das vereinigte Stahlhelm-Volkstümmer-Orchester spielt das Mequien der vorhergehenden Feindschaft. Die Delegierten haben ihre Freunde durch frenetischen Beifall kundzutun.
 5. Fröhlichspause. Durch Mitglieder der „Nulla“ wird zur Stärkung der Delegierten Seldte-Wasser gegen Vorzeigung der Delegierten-Karte gratis feilgeboten.
 6. Der anschließenden Besprechung dürfen nur Delegierte, die sich ausweisen können, beizuhören.
- Wir erwarten strengste Vertraulichkeit in Fragen der kommunistisch-stahlhelmischen Volksfrontkoalition den Sozialfaschisten gegenüber. Unser Kampf steht unter dem Motto: Vereint marschieren — getrennt schlagen!
Mit Rot-Front-Heil
Ernst Thälmann. Franz Selbte.

Bau-Ausstellung

Die Ortsgruppe Magdeburg der wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Architekten E. W. eröffnete am Freitag in den Räumen des Hauses Breiter Weg 21 (Kreditorei Meffert) ihre erste Magdeburger Bau-Ausstellung. Diese Organisation hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer mächtigen Vereinigung der Architekten Deutschlands entwickelt. Hervorgegangen ist diese Organisation aus dem Bund Deutscher Architekten und umfasst heute fast ausschließlich nur Bauingenieure, die aus dem Bauhandwerk direkt hervorgegangen sind. Ihr größter geistiger Führer war und ist der weltbekannte Architekt Fritz Höger (Hamburg), der Erbauer des Chilehauses und des wunderbaren Zweckhauses des Rathauses von Rüstingen.

Die Vereinigung der Deutschen Architekten, die über das ganze Reich verbreitet ist, hat bereits vor geraumer Zeit in Chemnitz eine ähnliche Bau-Ausstellung veranstaltet, die einen so durchschlagenden Erfolg hatte, daß sich nun auch die Ortsgruppe Magdeburg entschloß, eine solche Ausstellung durchzuführen. Die Bemühungen sind als Beweis der Architektenkunst zu betrachten, sich auch in bitterster Notzeit nicht unterkriegen zu lassen und den Glauben an den Wiederaufstieg der Bauwirtschaft zu festigen.

Die Ausstellung wirkt in erster Linie für den Bau von Wohnhäusern und kleinen Einfamilienhäusern. Aber auch Zweckbauten aller Art für Industrie, Handel und Gewerbe werden gezeigt. Unter den ausstellenden Architekten befinden sich Namen von Rang. Ferner zeigen verschiedene Erzeuger- und Händlerfirmen des Baugewerbes und verwandter Industrien ihre Fabrikate. In einem Sonderraum sind die Solomittelbaupläne ausgestellt, auf die wir vor kurzer Zeit an dieser Stelle eingehend hinwiesen. Architekt B. Muth (Magdeburg) zeigt in Verbindung mit der Bauparlotte „Deutsche Bau- und Wirtschaftsvereinigung Köln“ Pläne für Eigenheime, ebenfalls die Bauparlotte Eisenach, Thüringia W., und die Bauparlotte „Kurmart“.

Die Ausstellung fand am Tage der Eröffnung guten Zuspruch. Gemäß wird auch in Magdeburg den Ausstellern Anerkennung durch guten Besuch zuteil werden.

Vom Wochenmarkt

Gurra, die Sonne lacht — der Rest der Ferien ist gerettet. Strahlend schaut sie herab auf das Gewimmel auf dem Alten Markt. Von oben mag der Markt heute ausgehen haben wie ein lustiges Durcheinander von Menschen, Köpfbäusen, Obfibern und Gemüseschalen aller Art. Rausend und schauend, mit Tüten und Gefüllten Körben, blickt sich die Masse von Stand zu Stand. Prüfend, wägend, rechnend die Hausfrauen, denn wer kann heut drauflos laufen, was Auge und Magen begehren?

Kirschen kosteten 35 bis 40 Pf., Sauerkirschen, Schattenschoten 15 bis 20 Pf., Birnen schon in guter Auswahl 10 bis 25 Pf., Äpfel hiesige 5 bis 15 Pf., ausländische 35 bis 40 Pf., Heidelbeeren 20, Stachel- und Johannisbeeren 15 bis 18 Pf., Tomaten 20 bis 30 Pf., Bananen 30 bis 45 Pf., Rot-, Weiß- und Würstlingstoll 10 Pf., Karotten 10 Pf. je Pfund. Wunde zu 60 Stück 30 Pf., Salatgurken 10 bis 25 Pf., Einlegegurken, die Mandel 50 Pf., Blumenkohl 10 bis 30 Pf., Karisoffeln 10 Pfund 40 bis 45 Pf., grüner Salat Kopf 5 Pf. Die ersten blauen Pfäulchen 60 Pf., das Pfund, grüne Bohnen 3 Pfund 25 Pf., Wachsbohnen 10 bis 15 Pf. je Pfund. Butter 1,40 bis 1,70 Mk. das Pfund, Eier 8 bis 9 Pf. das Stück.

Leischmarkt: Schmeinefleisch, Bauch, Flomen 65 Pf., Naden, Karbonade 85 bis 95 Pf., fetter Speck von 70 Pf. an. Sülze, Leber- und Rotwurst 80 Pf., Wötel von 50 Pf. an. Rindfleisch 0,85 bis 1,25 Mk., Hammel- und Kalbfleisch 0,80 bis 1,20 Mk., Ziegenfleisch 50 bis 60 Pf. je Pfund. An den Geflügelständen vorwiegend Suppenhühner von 80 Pf. an. Masthühner 1,10 Mk. je Pfund im Durchschnitt. Begehrt von 4 Mk., Putzhen 3 Mk., Ruten 80 Pf., Enten von 1,10 Mk. an. Junge Unterputzhen 3 Mk. Kaninchen zur Zucht 2 Mk. pro Stück. Fischmarkt: Schellfisch 35, Kabeljau, Notbarsch 30, Filet 50, lebende Flußfische 40 bis 70 Pf., Hecht und Karpfen 1,20 Mk. Auf Eis: Braten und Kochfische 30 bis 50 Pf., Hecht und Zander 30 Pf., geräucherter Glundern 1 Mark je Pfund.

Von Eibe und Schifffahrt

Auf ab — auf ab klettert und sinkt der Wasserspiegel am Regal. Raum war er ein paar Zentimeter gefallen, stieg er auch schon wieder. Jetzt kommen wieder ein paar Zentimeter Wuchs von oben, werden sich hier aber bei Anhalten der trocknen warmen Witterung kaum fühlbar auswirken. 61 Zentimeter über Null zeigt heut der Pegel unter der Strombrücke an, das entspricht nur wenig Veränderung im Laufe der Woche. Die nächste Woche wird uns wieder Fall bringen, vorausgesetzt, daß das Erntewetter anhält. Die Schifffahrt leidet natürlich auch unter der Strie. Ueberall liegen noch Fahrzeuge und warten auf Ladung. Etwas „Geschäft“ ist nur auf der Oberelbe und in Hamburg. Die Eilschifffahrt ist gut beschäftigt. Auch auf den Umschlagplätzen herrscht verhältnismäßig guter Betrieb. Weiterer Fall des Wassers liegt ja nicht im Interesse des Schiffers, aber er läßt die Wasserbauverwaltung sehr gelegen, die jetzt überall mit der Ausbesserung von Wehren und Deichen beschäftigt ist. Mit Einsetzen des schönen Wetters werden die Passagierdampfer auch wieder die Schlappe auswehen können, die ihnen die letzten regnerischen

10 Jahre Kleingarten-Verband in Magdeburg

7200 organisierte Mitglieder - 2 1/2 Millionen Quadratmeter Kleingartenland

Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens hielt der Bezirksverband Magdeburg der Kleingärtner im „Möllerberggarten“ eine Gedenkfeier ab, die zahlreich von den Vertretern der angeschlossenen Vereine besucht war. Auf den Tischen standen in riesiger Fülle Blumen in bunter Pracht. Der Schinkel-saal war ausgeschmückt mit den grünweißgelben Fahnen der Kleingärtner, daneben die Fahnen der Stadt Magdeburg, des Freistaats Preußen und der deutschen Republik.

Nach einem recht würdevollen von der Gesangsgruppe der Gartenbau- und Kleingärtner-Genossenschaft Sudenburg vorgetragenem Kampflied „Märzluft“ hielt der

Verbandsvorsitzende Ostf

die Festansprache, in der er ausführte: Schon im 19. Jahrhundert muß das Interesse für den Gartenbau in Magdeburg rege gewesen sein, das beweist das Vorhandensein von Vereinen, die sich mit dieser Frage beschäftigten haben. Der Magdeburger Gartenbauverein für Gärtner und Gartenliebhaber, gegründet 1845, besteht heute noch und ist mit Erfolg bemüht, den Gartenbau als ein Ideal zu fördern.

In den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts waren bereits Kleingärten vorhanden, u. a. die Kleingartenanlage des Naturheilvereins Magdeburg-Neustadt E. W., die im Jahre 1887 angelegt wurde.

Die Kleingartenpächter gründeten in ihren Kolonien wohl Vereine, von einer geschlossenen Organisation war aber noch keineswegs die Rede. Dieser Zustand war bis zum Jahre 1919 vorherrschend, abseits die Generalpächter die Kleingärtner ausbeuteten, wo sie nur konnten. Große Flächen Landes der Kirchgemeinden, Stiftungen und Privatland wurden von den Zwischenpächtern für billiges Geld erpachtet und zu hohen Preisen an die licht- und lufthungrigen Großstadtmenschen abgegeben. Pachtpreise von 8—10 Pf. waren die Norm.

Im Jahre 1919 fanden sich einige Führer der Vereine, in der Hauptsache Funktionäre der Gartenbau-Genossenschaft Sudenburg, die versuchten, diesen unwürdigen Zuständen ein Ende zu machen und die Organisation aller bestehenden Vereine anzustreben. Eine Handhabe hierzu bot die am 31. Juli 1919 von der Nationalversammlung in Weimar angenommene Kleingarten- und Kleinpächterlandordnung. Diese Bemühungen waren mit Erfolg gekrönt. Die Arbeitsgemeinschaft der Kleingartenvereine Magdeburgs wurde gegründet. Ihrer Aufklärungsarbeit ist es zu danken, daß die Zwischenpächter sehr bald verschwanden.

Am 24. Juli 1921 — also genau vor 10 Jahren — tagte im Schinkel-saal des „Möllerberggartens“ die Gründungsversammlung des Bezirksverbandes Magdeburg der Kleingärtner Deutschlands, des heutigen Verbandes der Kleingärtner Magdeburgs E. W., in der über die Bedeutung der Organisation der Kleingärtner beraten wurde. Am

24. Juli 1921 wurde die Gründung des neuen Verbandes beschlossen.

Eine der ersten Arbeiten der jungen Organisation, die bereits von der Arbeitsgemeinschaft aufgegriffen worden war, war die Forderung auf Schaffung eines Kleingartenamtes.

Im Jahre 1927 stand der Verband in einem schweren Abwehrkampf gegen übertriebene Forderungen des Reichsverbandes der Vereine der Verpächter von Kleingartenland. Es wurde eine Erhöhung des Pachtzinses von rund 100 Prozent = 4 Pfennig pro Quadratmeter im Durchschnitt gefordert. Die organisierte Kleingärtnerchaft bewirtschaftete um diesen Zeitpunkt 2898568 Quadratmeter Kleingärtnerlich genutztes Gelände, für das gemäß der Forderung der Verpächter ein Mehrpachtzins von 115862 Mark jährlich aufgebracht werden mußte, falls der Antrag auf Erhöhung der Pachtpreise angenommen worden wäre. Eine Steigerung von 1 Pfennig pro Quadratmeter hätte bereits die ansehnliche Summe von 28985 Mark jährlich mit sich gebracht. Dem Verband ist es durch intensive Arbeit gelungen, die geforderte unberechtigte Steigerung des Pachtzinses zu unterbinden.

Erfreulich war ein Beschluß des Magistrats der Stadt Magdeburg vom Oktober 1928, der besagt: „Der Magistrat hat beschloffen, dem Wünsche der Kleingärtner um Zuteilung von Dauerkleingartenangeboten stattzugeben. Es sind zu diesem Zweck zunächst in Aussicht genommen im Stadtteil Sudenburg eine Fläche von 8 Hektar, im Stadtteil Wilhelmstadt eine Fläche von 12,4 Hektar.“

Insgesamt gehören dem Verband jetzt 7200 Mitglieder an, die über 2 1/2 Millionen Quadratmeter Gartenland bewirtschaften.

Anschließend sprachen für den Magistrat der Stadt Magdeburg noch Magistratsrat Busch und für den Reichsverband Magdeburg Baake (Halberstadt). Der Vertreter der Deutschen Volkspartei stellte für die Kleingärtner die These auf: „Sauf dich voll und frech dich dich, halt dein Maul von Politik! In seinem Schlußwort verabsäumte es der Vorsitzende leider, dieser Meinung energisch entgegenzutreten. Wieser sind alle Beschlüsse im Stadtverordnetenkollegium, die die Kleingärtner betrafen, von den Sozialdemokraten gegen die Rechtsfraktion durchgeföhrt worden. Wenn statt der 82 sozialdemokratischen Stadtverordneten 82 Volksparteiler im Rathaus säßen, dann hätten die Kleingärtner Magdeburgs wieder Dauerkleingärten, nach hätte sich überhaupt die Kleingartenbewegung so entwickeln können.“

Von Schluß der Feier blieben noch einige Mitglieder der Sudenburger Siedler, die damit der Gedenkfeier einen frischen Abschluß verschafften.

Wochen angefügt haben. Trotzdem sind in letzter Zeit einige Dampfer auf längerer Fahrt gewesen. So nach Tangermünde, Poissdam und Gondburg.

Die Kölner Komiker im Zentral-Theater

Hotel zum Grünen Protoböl.

Am Freitag begann die Abschieds-Gastspielwoche der Kölner Lachbühne Schmitz-Weißweiler im Zentral-Theater. Der tollige Schwank „Hotel zum Grünen Protoböl“ von Max Neal und Max Ferner wurde gegeben. Die komischen Verwicklungen und das nette Spiel der Künstler ernteten im vollbesetzten Hause wahre Lachstürme und stärksten Applaus.

Reizend inkompetent hat sich neben seinem Ehebrachen, der ihr ganz inapp hält, eine kleine Freundin zugelegt, die er als Sänglerin ausbilden läßt. Er muß die Brillantbroche seiner Frau versetzen, um das Honorar bezahlen zu können. Geld be-

über die Brosche dem „Oberkellner“ Anton vom Studienrat Finkler zurückbringt, wobei der Piffolo in Gegenwart der Frau Reizter den „Ober“ Anton Vater nennt. Das Geheimnis des Schnarchapparats wird von Frau Rosa entdeckt, und nun sitzt der Herr Reizter in der Zinte. Es entwickelt sich aber alles doch zu seinen Gunsten und auch der durchgefallene Komponist bekommt noch die Tochter, obwohl er vom Schwiegervater Kamel tituliert war. „Geiraten denn Kamel auch?“ fragt der glückliche Bräutigam erfreut. „Nur Kamel!“ sagt Anton. Damit ist die Geschichte aus.

Joseph Weißweiler als Anton und Karl Schneiß als Studienrat machten ihre Sache vortrefflich, auch das Ensemble spielte flott mit. Das Publikum lachte sich „kaputt“.

Ein völkischer Verleumder verurteilt

Der mecklenburgische Landtagsabgeordnete Apollheller Ding aus Burg-Stargard, wurde wegen Beleidigung des Ministers Ebering, des Polizeipräsidenten Czajewski und des Vizepräsidenten Weiß vom Schöffengericht Magdeburg zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der völkische Held befand sich bekanntlich auf einer Tagung in Magdeburg, anlässlich der er eine Bierreise durch verschiedene Lokale unternahm. Nach seinen Angaben ist er von einem Ehepaar überfallen und beraubt worden. In angelegentlichem Zustande fuhr er mit der Autobrosche zum Polizeipräsidenten, wo er mit dem Chauffeur und hernach auch mit den Polizeibeamten in einen Streit geriet. Dabei hatte er sich auch in der beleidigenden Form über die führenden Persönlichkeiten der Republik ausgelassen. Sowohl der Verurteilte als auch die Staatsanwaltschaft hatten Verurteilung gegen dieses Urteil eingelegt. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer in Magdeburg stellte der Oberstaatsanwalt den Antrag auf Verurteilung der Verurteilung des Verurteilten und Erhöhung der Strafe von 500 auf 1000 Mark. Das Gericht erkannte auf die vorinstanzliche Bestrafung von 500 Mark.

Folgenschwere Zusammenstoß

Sonabendmitten gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Felsstraße vor dem Pförtnerhaus der Maschinfabrik N. Wolf ein

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Vorstand, Abteilungsleiter und Kassierer! Am Montag um 20 Uhr im „Stelmerner Hof“.

Abteilung Sudan. Sonntag, den 26. Juli, veranstaltet die gesamte Abteilung einen Ausmarsch nach Döberdorf. Abmarsch vormittags 8.30 Uhr vom „Neuen Schwam“. Rückkehr 12 Uhr. Beide Kapellen sind zur Stelle. Erhebt sich zahlreich.

Bereinstalender

Monatsversammlung am Montag, dem 27. Juli, 20 Uhr, im Hotel Belle, Gajelbachstraße 4. Vortrag: Idealmenschen. Referent: Herr Schilling. Gäste willkommen.

Anzeigentell

Erdal-Kindertag

am Mittwoch, dem 29. Juli, von nachmittags 2 bis 7 Uhr

- Schaubuden-Besuche, Karussellfahrten, Luftballone
- Eis für 2 Erdalmarken
- Wunder der Tierwelt für 1 Erdalmarke
- Kunst-Glasbläserei für 2 Erdalmarken
- Spielbuden, Sortenwettessen, Rinderfestzug und weitere Überraschungen

Der Zufallswitz wälzt einen Motorradler und einen Radfahrer. Beide Fahrer erlitten schwere Verletzungen, der Motorradfahrer Robert aus Worb wurde in der Verbandskation der Maschinenfabrik N. Wolf verbunden und der schwer verletzte Radfahrer mit einem Privatwagen ins Krankenhaus befördert.

Vom Verkehrsverein Magdeburg wird uns mitgeteilt: Die Vereinigung Deutscher Verkehrsvereine hat in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium den dringenden Antrag gestellt, die Bestimmung über die 100-Mark-Lustreisegebühr sobald wie möglich wieder aufzuheben.

Sprechstundenverlängerung einer Säuglingsberatungsstelle. Die Säuglingsberatungsstelle im Stadtteil Kottbuser findet in Zukunft mit Wirkung vom 1. August 1931 nicht nur am 2. Dienstag, sondern auch am 4. Dienstag im Monat, und zwar jeweils von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt.

Deutscher Arbeiter-Mandolinistenbund. In Diesdorf besteht seit Mai eine Mandolinengruppe der Ortsgruppe Magdeburg. Alle Interessenten, die das Mandolinenspiel erlernen möchten, werden gebeten, sich bei Schömann, Diesdorf, Kleiner Gang, zu melden.

„LehrlingsEinstellung beim Reichsbahnausbesserungswerk Magdeburg-Salze.“ Am 1. April 1932 können beim Reichsbahnausbesserungswerk Magdeburg-Salze voraussichtlich wieder einige Handwerkerlehrlinge eingestellt werden.

Schmelzplan. Wie uns soden von der Direktion der Kammerlichtspiele G. m. b. H. mitgeteilt wird, läuft ab kommenden Dienstag, den 28. Juli 1931, in den Kottbuser Lichtspielen (Küfl), der Volkspop-Konzertfilm „Mag Schmelzings Kampf und Sieg gegen Young Ströbling“.

Verloren. Am Sonnabendmorgens wurde am Staatsbürgerplatz ein kleines Portemonnaie mit 20 Reichsmark Unterzahlungsgebern verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, es Margaretenstr. 9, 3 Treppen, bei Frau Franz abzugeben.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ein Magdeburger Einwohner, Gustav Müller, geriet am Freitagnachmittag in der Nähe der Herrenkruggründe in eine Untiefe und wäre gewiss ertrunken, wenn nicht der in der Nähe weilende Arbeiter Willi Küde sofort seine Kleider abgeworfen hätte und dem Ertrinkenden nachgeholfen wäre.

Anfall. Der wohnunglose Maurer Richard Wiese rutschte auf der Straße aus und erlitt Knochen- und Armverletzungen. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Wittstadt.

Verfeinerung im Polizeipräsidium. Am Dienstag, dem 4. August d. J., vormittags 10 Uhr, werden im Hofe des Polizeipräsidiums, Halberstädter Straße 188, 8 Tafelwaagen von 5 bis 25 Kilogramm Tragfähigkeit, 24 Eisen- und Messinggewichte, 7 Waagen, 1 Armband, 4 Paar Ohrringe, 7 Zigaretten, 2 Zigarettenspitzen, 1 Anhänger, 1 Teelaffe mit Unterlatte, 18 Kravatten, 1 Sofaflissen, 4 Tischdecken, 14 Halstücher, 11 Zumpet und 1 Koffer meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Verfeinerung im Polizeipräsidium. Am Dienstag, dem 4. August d. J., vormittags 10 Uhr, werden im Hofe des Polizeipräsidiums, Halberstädter Straße 188, 8 Tafelwaagen von 5 bis 25 Kilogramm Tragfähigkeit, 24 Eisen- und Messinggewichte, 7 Waagen, 1 Armband, 4 Paar Ohrringe, 7 Zigaretten, 2 Zigarettenspitzen, 1 Anhänger, 1 Teelaffe mit Unterlatte, 18 Kravatten, 1 Sofaflissen, 4 Tischdecken, 14 Halstücher, 11 Zumpet und 1 Koffer meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Wittstadt, Walter-Nathenau-Straße einschließlich, am 28. Juli Dr. W. H. H. in der Kaiserstraße 29. Fernsprecher 81 168.

Sonntags- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Welche-Apothek, Albeder Straße 88. Neue-Apothek, Braunschweiger Str. 10. St.-Apothek, Berliner Weg 188. Pöppel-Apothek, Otto-von-Suicke-Straße 86.

England überrascht auf dem Olympia in Wien

Hohe Handballsiege der Deutschen und Desterreicher - Deutschland Sieger im Geräteturnen

Im Wiener Stadion herrscht seit Donnerstag reges Treiben. Das größte Interesse fanden zunächst die Schwimmwettkämpfe und der Wasserballkampf. Als Deutschlands Mannschaft antrat, wurde sie mit stürmischem Beifall begrüßt.

Mehrerer im Stadion waren die Leichtathleten beschäftigt. Mit dem Hürdenlauf begann es, und dann folgte ein Kampf dem anderen, den ganzen Tag hindurch, nicht einmal eine Mittagspause wurde eingeschoben.

Schließlich geht man hinüber zu den Tennis-, zu den Faustball-, zu den Fußballkämpfen. Man könnte es überall den ganzen Tag aushalten, trotzdem die Sonne unbarmherzig auf die Plätze niederbrennt.

Dem Stadion gegenüber sind die Schwereathleten tätig. Auf zwei Matten wird gerungen, auf einer dritten stehen sich die Jiu-Jitsu-Kämpfer gegenüber, und auf der vierten wird fechtend gekämpft.

Vor der Rotunde, in der das Hauptquartier der Olympiade untergebracht ist, herrscht das dichteste Gewimmel. Die wenigen Bänke, die es hier gibt, sind voll besetzt, und in der

Mittagszeit werden sie zu Mittagstischen, auf denen Wurst und Brot ausgepackt und zum Essen zurechtgemacht wird. Niemand denkt daran, in der Mittagszeit in die Stadt zurückzukehren.

Fern vom bieser Welt, fern auch vom Krater, sitzen die Philosophen der Olympiade: die Schachspieler. In einem Niesensaal, in den das Tageslicht nur spärlich eindringt, sitzen sie an einhundertdreißig Brettern, still, mit verfinsterten Lippen, stundenlang, bewegungslos.

Die Magdeburger versammelten sich im Arbeiterheim in Florisdorf. Kein Platz war mehr zu haben im Saale. Stadtrat Weber überreichte dem Magdeburger Bezirk eine rote Sturmfahne mit eingestrichelter Widmung.

Der sozialistische Bürgermeister Seiflich ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, die Magdeburger zu begrüßen. Er bestand es trotz der Hitze der Zeit, den Festteilnehmern wieder Mut einzusprechen.

Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer. Im 200-Meter-Lauf der Frauen stellte Walker (England) mit 25,6 Sekunden eine neue Höchstleistung auf.

Der 100-Meter-Lauf der Männer wurde ein harter Zweikampf zwischen Eupid (England) und Hansen (Norwegen), die beide in 10,8 Sek. durchs Ziel liefen.

Im Speerwerfen der Frauen schaffte die Dresdnerin Krüger mit 27,33 Meter eine neue internationale Höchstleistung.

Die heutige Frauenmannschaft lief in der Kleinen Olympischen Stafette fiendend und stellte mit 64,8 Sek. einen neuen internationalen Rekord auf, dicht gefolgt von Oesterreich in 64,4 Sek., dann folgte Ungarn und Polen.

Im 1000-Meter-Lauf gewann Sarju (Finnland) mit 88,22,8 Minuten, der Engländer Furze folgte ihm bis 8000 Meter auf dem Fuß, mußte ihn dann aber ziehen lassen.

Den 25-Kilometer-Lauf gewannen drei Finnen, von denen Salmi die beste Zeit herausholte in 1 Stunde 35,4 Min. Schleuderball: Franzosen (Finnland) 52,78 Meter.

Den 50-Meter-Lauf gewannen drei Finnen, von denen Salmi die beste Zeit herausholte in 1 Stunde 35,4 Min. Schleuderball: Franzosen (Finnland) 52,78 Meter.

Den 50-Meter-Lauf gewannen drei Finnen, von denen Salmi die beste Zeit herausholte in 1 Stunde 35,4 Min. Schleuderball: Franzosen (Finnland) 52,78 Meter.

Den 50-Meter-Lauf gewannen drei Finnen, von denen Salmi die beste Zeit herausholte in 1 Stunde 35,4 Min. Schleuderball: Franzosen (Finnland) 52,78 Meter.

Bei den wassersportlichen Kämpfen dominierten Oesterreich und Deutschland. 3x100-Meter-Lagenstafette für Männer: 1. Oesterreich 3,50 Minuten, 2. Deutschland 3,50,8 Min., Finnland 3,55 Min.

Im Siebenkampf der Geräteturner wurde Rabel (Deutschland) mit 259,5 Punkten Vester. Erst an vierter Stelle folgt ein Schweizer.

In den Handballspielen zeigten sich Deutschland und Oesterreich ganz überlegen. Deutschland schlug die Schweiz 20:0 und Oesterreich blieb über Belgien mit 28:1 Sieger.

Deutschland schlug die Schweiz 20:0 und Oesterreich blieb über Belgien mit 28:1 Sieger. Polen und Ungarn spielten 5:2. Deutschland und Oesterreich kommen bestimmt in das Endspiel.

Nicht dramatisch ging es bei den Fußballspielen des Vortages zu. Vor 35 000 Zuschauern schlug im Stadion Deutschland die Ungarn in einem blühendem Spiele mit 9:0.

Die Spiele um die internationale Schachmeisterschaft brachten folgende ausschlaggebende Ergebnisse: Oesterreich gegen Schweiz 2:1, Deutschland gegen Ungarn 8 1/2:4 1/2.

Am Freitagnachmittag wurden die Vertreter der Arbeiter-Sport-Internationale vom Wiener Bürgermeister, Genossen Seiflich, im Rathaus empfangen.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Die Weltkämpfe nehmen ihren Fortgang. Eine große Ueberraschung waren bei den Leichtathletischen Wettkämpfen die Engländer.

Wertbeständig sind die Herrens Zimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen des Möbelhaus Tauchnitz BURG

Schartauer Straße 34/35

Vergessen Sie nicht, einen Blick in meine Schaufenster zu werfen oder noch besser, besichtigen Sie mein Lager und holen Sie Preise ein.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung des ad. Teiles der Gasse Preiser-Calenberge soll am 28. d. M., 10 Uhr, in Preiser im Gasthof „Zum Prinzegeant“ (Witwe Ehrenberg) erfolgen.

Magdeburg, den 11. Juli 1931.

Der Magistrat.

Obstverpachtung.

Die Obstnutzung, Weidel und einige Büsche Brunnberg, an der Kreisstraße Dradenstedt-Druzberge km 1,2 bis 2,0; Druzberge-Ouelgünne km 2,6 bis 4,98; Eisenbarleben-Dradenstedt km 0,8 bis 3,8; Dreilen-Bergen km 0,760 bis 2,062; Kl.-Höbden-eben km 18,1 bis 18,849; Semdorf km 0,1 bis 0,961; Bahnhoff Döhmerleben-Groß-Modens-eben km 4,150 bis 6,220; Eisenbarleben-Schafensleben km 0,3 bis 1,580; Witten-Kl.-Modensleben km 2,6 bis 3,4; Niedernodeleben-Goldenodeleben km 0,4 bis 1,678 soll am Dienstag, dem 4. August, nachmittags 2.00 Uhr, am Bahnhoff Döhmerleben im Gasthof Ganzen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Verfassungsfeier 1931.

Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, den diesjährigen Verfassungstag wie in den vergangenen Jahren zu feiern. Er soll im geistigen Zeichen des nationalen Staatsmannes Freglerin vom Reich sein.

Bekanntmachung.

Betrieft: Erhebung der Landwirtschafskammerbeiträge für 1931.

Die 88. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer vom 28. April 1931 hat beschlossen, für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 gemäß der haushaltswirtschaftlichen Verordnungen vom 28. April 1930 die Kammerbeiträge wieder nach dem Einheitswert zu erheben.

Bekanntmachung.

Zweck: Ausführung arborar Pflasterarbeiten wird die Kreisstraße Kroppenstedt-Grübenleben zwischen Kilometer 4,7 und 5,0 das ist hinter der Molkerei Grübenleben in Richtung Kroppenstedt vom 28. Juli 1931 an auf die Dauer von etwa 5 Wochen vollständig gesperrt.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Mitglieder, die ihre Wohnung wechseln, dieses sofort im Gemeindebüro zu melden haben.

Kochbücher

für den einfachen Haushalt Preis 2,- Mark

Buchhandlung Volkstimme

Sofas
Chaiselongues
einz. Bettstellen
Anrichten
Tische
Stühle
billig abzugeben

Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Aller Markt

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Mitglieder, die ihre Wohnung wechseln, dieses sofort im Gemeindebüro zu melden haben.

Wegon Aufgab
meiner gemusterten Kleiderstoffe
radikaler Preisnachlaß
woll über 50 %
Besichtigen Sie
meine Fensterauslagen

Puppe
Rathaus-Kolonnen

Jedes Buch
bevorzugt in
Luxur Vert.
Buchhandl. Volkstimme

Ankauf
Weibchen
alte u. junge
laust
Meyer
Marshallstr. 10a
16.9 Uhr

Weibchen
bis Montag
Weibchen
alte und junge
stille Gähne.
Gittner, Reiffstr. 25

Zum Schützenfest zum Schützenfest

Rotehorn Haase

beliebte Unternehmungen eingetroffen

Die größte Neuheit! Die größte Neuheit!

Amerik. Auto-Todesfahrt

an der senkrechten steilen Wand, ohne jegliche Konkurrenz auf der ganzen Welt

Ferner: Die beliebte Figur-Achtbahn
Die beliebten Skooter
Der Zeppelin-Wettflug

Abfahrt: Circombride rechte Gladele



Kenderungen vorbehalten

Gr. Sonntags-Extrafahrt mit Musik nach Dessau-Wörnitz
mit Salonschnelldampfer „Frohrr vom Stein“, 1200 Pers.
Sonntag, den 26. Juli ab Magdeburg 7 Uhr morgens, ab Schönebeck 8.15 Uhr morgens, an Dessau ca. 12.30 Uhr mittags. Rückfahrt ab Dessau 7 Uhr nachm., an Magdeburg ca. 11 Uhr abends. Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt nach Dessau Mt. 2.00, Kinder die Hälfte. Kleinbahn-Hin- u. Rückfahrkarten Dessau-Wörnitz Mt. 1.00 an Bord d. Dampfers erhältlich.

Sonntags-Dampferverkehr
nach Schönebeck-Grünwalde-Buschhaus-Alte Fähre
Vormittags 7.30, 10 Uhr, nachmittags 2, 5 Uhr. Rückfahrten ab Alte Fähre 12 Uhr mittags, 7.15 Uhr nachmittags, ab Grünwalde-Schönebeck 13.20 Uhr mittags, 8 Uhr nachm. — 2 Uhr nachmittags fährt Dampfer „Tangermünde“ in die landschaftlich herrlich gelegene alte Elbe bis zum Pöhlener Wehr. In der halbtägigen Fahrt sind folgende Wochentage 2 Uhr nachmittags nach Schönebeck — Grünwalde — Buschhaus — Alte Fähre.

Große Ferien-Extrafahrten mit Musik
mit Salonschnelldampfer „Frohrr vom Stein“, 1200 Pers.
Montag, den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, nach Alte Elbe-Wandlung-Dornburg. Rückfahrt 7 Uhr nachm., an Magdeburg ca. 8.30 Uhr abends. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mt. 1.00. Kinder die Hälfte.

Wittwoch, den 29. Juli, morgens 8 Uhr, nach Tangermünde
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mt. 2.00.

Reederei Gustav Stahlberg, Warftstr. 2, Tel. 23 696

Abfahrtsstelle: Petrifeder (Gerrenzug-Wartehalle)



Abfahrtsstelle: Petrifeder (Gerrenzug-Wartehalle)

Große Ferien-Extrafahrten mit Musik nach Heinrichsberg
am Dienstag, dem 28. Juli 1931, nachm. 8 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mt. 1.00, Kinder die Hälfte.

Nach Hohenwarthe
am Mittwoch, dem 29. Juli 1931, nachm. 8 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mt. 0.70, Kinder die Hälfte, unter 4 Jahren frei.

Reederei Otto Krietsch, Warftstraße 24, Tel. 20321/22

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm. 6.30: Gymnastik, Konzert.
8.30: Di. Fr.: Werbenachrichten. 10.10: Markthallenpreise (ausl. Di. u. Fr.). 10.15: Wetter, Nachrichten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Berliner Börse (So. 11.). 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für den Landwirt. 12.55: Nauener Zeit. 13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Wasserstände. 14.00: Schallplatten. 14.55: Berliner Börse. 15.00: Landwirtschaftliche Börse, Zeit.

Sonntag, 26. Juli.
6.30: Funk-Gymnastik. — ansl.: Frühkonzert.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Prof. Dr. Stang: Wichtiges von der Tierzucht.
8.55: Morgenfeier. Glödenpiel der Potsdamer Garnisonkirche. — ansl.: Glödenklang des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Entke und weitere Volkslieder. Ausf.: Berliner Kerze-Chor.
11.30: Elternstunde: Martha Groh: Mutter erzählt.
12.00: Veitzig: Mittagskonzert.
14.00: Jugendstunde: Hebe Geber erzählt Märchen.
14.30: Mandolinensorchester-Konzert. Mandolinensorchester „Sewilla“ 1920. Dirigent: W. Wollheim.
15.30: H. Bachmann liest aus eigenen Dichtungen.
16.00: Blasorchester-Konzert.
17.50: Dr. Primus: Ich komme aus dem Orient.
18.15: Sonaten, W. Krant (Cello) u. J. Bürger (Fagel).
18.50: Wien: Fußball-Finale der Arbeiter-Olympia-Meisterschaft.
19.45: Sportnachrichten.
20.00: Viktor Hollaender — Leon Jessel. Dirigenten: die Komponisten. Witt.: Edith Karim (Soprano), J. Hendrik (Tenor), Berliner Konzert-Verein.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Langmusik der Kapelle Ma Volckhoff.

Montag, 27. Juli.
15.20: Erna Arnhold: Mädchenziehung im modernen Japan.
15.40: Dr. Wegner: Freunde und Feinde der Vogelwelt.
16.00: Aus Opem. Ausf.: Alfredo Rubino (Bariton), J. Bürger (Fagel).
16.25: Klaviermusik. Maria Koster.
17.00: Jugendstunde: G. Stula: Wie Waffen im modernen Sport.
17.20: Dr. Vorlich: Die Kräfte der geistigen Schaffen.
17.45: Unterhaltungsmusik. Erik Wemels mit dem Tobis-Tonfilm-Orchester.
18.30: Erich Frey liest eigene Erzählungen.
18.55: Dr. Osborn: Von der bildenden Kunst.
19.05: Dr. Jacobs: Bernhard Shaw, der fünfundsechzigjährige.
19.25: Mitteilungen des Arbeitsamtes.
19.30: Lang-Abend. U. Beres und sein Orchester. Refrainselangs J. Maximilian.
21.20: Tages- und Sportnachrichten.
21.30: Queen's Hall, London: Sinfonie-Konzert.
22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Abendunterhaltung. Volkstanzorchester des Arbeitsamtes Berlin-Mitte.

Deutsche Welle: Gleichbleibendes Werktags-Programm: 5.45 7.00, 18.55: Zeit, Wetter für den Landwirt. 6.30: Gymnastik. — ansl.: Frühkonzert. 10.35, 13.30: Nachrichten. 12: Wetter für den Landwirt. 12.05: Schallplatten bzw. Schulfunk. 12.55: Nauener Zeit. 14.00: Schallplatten. 15.30: Wetter, Börse.

Deutsche Welle: Sonntag, 26. Juli.
6.30: Funk-Gymnastik.
7.00: Hamburger Sinfoniekonzert. Glöden vom Großen Michel.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Prof. Dr. Stang: Wichtiges von der Tierzucht.
8.55: Morgenfeier. Glödenpiel der Potsdamer Garnisonkirche. — ansl.: Glödenklang des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Entke und weitere Volkslieder. Ausf.: Berliner Kerze-Chor.
11.30: Elternstunde: Martha Groh: Mutter erzählt.
12.00: Veitzig: Mittagskonzert des Funforchesters.
14.00: Jugendstunde: Hebe Geber erzählt Märchen.
14.30: Mandolinensorchester-Konzert. Ausf.: Mandolinensorchester „Sewilla“ 1920.
15.30: Meta Scheele liest: Der Millionär. Bauernnovelle.
16.00: Blasorchester-Konzert.
17.50: G. Witkoff: Aus fernem Jenseit.
18.20: Dr. Sagemann: Bernhard Shaw (zum 75. Geburtstag).
18.50: Wien: Fußball-Finale der Arbeiter-Olympia-Meisterschaft.
19.45: Sportnachrichten.
20.00: Viktor Hollaender — Leon Jessel. Witt.: Edith Karim (Soprano), J. Hendrik (Tenor). Berliner Konzert-Verein. Leitung: die Komponisten.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Langmusik der Kapelle Ma Volckhoff.

Deutsche Welle: Montag, 27. Juli.
15.40: G. Neumann: Hat die heutige Jugend Ideale?
16.00: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.00: W. Bauer: Die Materialien und Techniken des Arbeitsunterrichts.
17.30: Purcell, ein Klassiker der englischen Musik. Einleitung: Dr. Zuck. Witt.: Minna Ebel-Wilde, Me Schrader, Charlotte Kaufmann (Cembalo).
18.00: Dr. Barper: Mönchstum im Protestantismus.
18.30: Dr. Feinberg: Bücher über Rußland.
18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
19.00: Prof. Dr. Günther: Alchemie und moderne Alchemie.
19.25: Dwl.-Gartenbauinspektor Nicolaisen: Die Anpassung des deutschen Gemüsebaues an den Bedarf.
19.45: Wetter für die Landwirtschaft.
anl. Ob.-Ing. Raica: Bierstempelung Funktechnik.
20.00: Carl Maria von Weber. Witt.: Willi Lautenbach, Funk-Orchester. Dirigent: W. Richter-Reichhelm.
20.45: K. Stöffinger: Kinderland in Rußland, nach hochschematischen Quellen.
21.20: Tages- und Sportnachrichten.
21.30: Queen's Hall, London: Sinfonie-Konzert.
22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Abendunterhaltung. Volkstanzorchester des Arbeitsamtes Berlin-Mitte.

Heute, Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 3 Uhr

Beginn des Schützenfestes

Magdeburger Schützengilde

KONZERTHAUS

Heute Sonntag, ab 3.30 Uhr

GROSSES GARTENKONZERT

ausgeführt vom Philharmonischen Konzert-Orchester, Leitung: Musikdirektor Mann
Ab 6 Uhr: Großer Gesellschaftsbalken

Bei ungünstiger Witterung ab 4 Uhr TANZ.
Großer Kinderspielplatz. Ermäßigte Preise

VORANZEIGE
Mittwoch den 29. d. M.

Gr. Ferien-Kinderfest

WILHELMSPARK

Heute sowie jeden Sonntag, nachm. ab 3.30 Uhr

Gr. Gartenkonzert TANZ

Im großen Saal ab 4 Uhr
Eintritt 50 Pf. Tanz frei Ab 7 Uhr: Doppel-Orchester

Filme von heute

Ein Bomben-Programm!
An Qualität und Reichhaltigkeit nicht zu überbieten!
MAX ADALBERT
der allen bekannte Grotteske-Komiker in dem neuen
Ufa-Tonfilm-Schwank
DAS EKEL
(Jung muß man hießen)
mit Evelyn Holt, Rosa Valetti, Heinz Koneks, Alfred Abel und Paul Henckels.
Außerdem der Ufa-Kabarett-Tonfilm mit folgenden Glanznummern:
MARCELL WITTRISCH
von der Berliner Staatsoper
OTTO WALLBURG
Eine Satire in 5 Minuten
Trude Berliner, Siegfried Arno Oesang und Tanz, Dajos Béla.
Ferner noch ein bezaubernd schöner Ufa-Ton-Kulturfilm.
Jugendliche haben Zutritt zu halben Preisen!

Alles rast und tobt über den zwerchfellerschütternden Kriminal-Tonfilm-Schwank
Das Geheimnis der roten Katze
Hauptrollen: Siegfried Arno, Ernst Verbeke, Hans Junkermann, Kurt Lilien, Paul Westermeyer, Rosa Valetti, Margot Walter.
Großes interessantes Beiprogramm!

Ein Prachtprogramm!
Gustav Fröhlich, Dita Parlo, Salka Steuermann, H. v. Twardowski in dem ergreifenden Ton- und Sprechfilm
Die heilige Flamme
(— bis daß der Tod euch scheidet!)
Ein Schicksalskampf heiliger Pflicht u. jugendlich begehrenden Blutes
Lustiges Beiprogramm!

Der Andrang nach wie vor gewaltig!
Im Westen nichts Neues
Ein Groß-Tonfilm in deutscher Sprache

Das erfolgreiche Doppel-Programm!
Dolores del Rio als Bärenhänderin im bunten Wirbel des Zigeunerlebens und spannenden Abenteuerfilm
Zigeunerrache
Ferner Jotta Conda, Lupa Velaz, William Boyd in
Die Lady von der Straße

Nur noch bis Montag!
Die 4 besten Tonfilm-Komiker
Felix Brassart, Siegfried Arno, Anny Ondra, Adèle Sandrock
in dem lustigsten aller Tonfilme
Eine Freundin so goldig wie du
Der größte Lachserfolg der letzten Monate.

Als 2. Schlager:
Richard Talmadge, der tollkühne, galante Abenteuerler in
Vorsicht, Zwangsjacke!

Nachtbesuch am Geheimtressor
Spannung! Sensationen! Tempo!

Allen Theater
Sonntag, den 26. Juli, ab 8 Uhr

HOZOPA

Heute Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr

Gr. Familien-Kaffee-Konzert

mit den üblichen Darbietungen.
Spielleitung: Fritz Meißner
Eine freudige Überraschung für alt und jung
Ein musikalischer Clown
mit seinen tollen Späßen
Jedes Kind erhält ein Geschenk!
Anschließend: **Tanzkränzchen!**
ab 8 Uhr
Eintritt 20 Pf. Tanzband 30 Pf.

Jeden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
KAFFEE-KONZERT.

VARIETE

Zentral-Theater-Restaurant

Heute Sonntag, 3 1/2 und 7 1/2 Uhr:

2 Vorstellungen 2

mit den Burlesken
Lotte macht alles und Frauenlist

Montag, Dienstag
Mittwoch, Donnerstag
Nachmittags-Vorstellung

Belvedere

Fürstenwall

Inh.: Ludwig Schütte

Behagliche Räume. Herrlicher Ausblick auf die Elbe. Gut gepflegte Getränke. Schoppenwein!

Besucht die **Bau-Ausstellung**
der Wirtschaftl. Vereinigung Deutscher Architekten, Ortsgruppe Magdeburg
Im Ausstellungshaus Breiter Weg 24
im Hause Hofkonditorei Meißert
Ab Freitag, dem 24. Juli
geöffnet von 10 bis 20 Uhr
Freikonzert — Große Frei-Vorlesung

Es stellen folgende Firmen aus:
Holzindustrie A. G., Magdeburg, Stand 4
Holzwerk-Isolierplatte — Isolite
Deutsche Bau- u. Wirtschafts-Gemeinschaft, Köln — Bauparkasse
Architekt Lohmann, Magdeburg
Baumaterialien
Bruno Ehrhardt, Ingenieur — Glasbausteine
Paul Loose, Magdeburg — Spezial-Baustoffe

Golzes Gesellschaftshaus

Kleiner Stadtmarsch 70

Restaurationsbetrieb
Bier- und Kaffeezelt

auf dem Schützenfest, Rotehorn täglich Tanz und Konzert

Am Montag, Dienstag und Mittwoch auf dem Schützenfest
Nachmittags-Kaffeekonzerte
Spezialität: 2 Gläschen 30 Pf.
1 Tasse Bohnenkaffee gratis!

Salzquelle

Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr

Konzert

Eintritt frei Eintritt frei

Dampfer-Verbindung von der Strombrücke
Werktags von 15 bis 19 Uhr stündlich, Sonntags von 9 bis 12 Uhr stündlich, von 14 bis 19.30 Uhr halbstündlich.
Fahrpreis: Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.

Blankenburg (Harz)

(254 m mittlere Höhe)

entzückend gelegener Luftkurort, mildes Gebirgsklima, viel Sonne, herrliche Wälder, großes Freibad

Der Ort der Erholung!

Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung A.-G.

Klosterberggarten

Heute Sonntag, ab 3.30 Uhr:

Gr. Gartenkonzert

Leitung: Obermusikmeister G. Vogel
Ab 5 Uhr: Tanz der Jugend
Wochentags: Freikonzert und Tanz
Im Freien
Donnerstagsabend: Gr. Extra-Konzert

VOGELGESANG

Heute Sonntag sowie jeden Mittwoch

Garten-Konzert

Mittags- und Abendlich
Der Hofgarten
Nicht in voller Blüte!

Die Frauenwelt der Frauen, am besten Denken und Glauben!

Der Arbeiterfunk jede Woche neu für 25 Pfennig
Buchhandlung Volkstimme

SCHEINUNGEN

ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME

Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 25861-65. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg

dem Kloster aus. Daselbe magdeburgische Stift besaß Grundbesitz in Biederburg, 1180 erwarb es fast das ganze Dorf Ubersdorf. In einem 1160 aufgenommenen Verzeichnis der Meierei des St.-Subgeris-Stiftes bei Helmstedt hört man von folgenden Orten: Dielebe (Mühlleben), Wulfersbüttel (Wulfersdorf), Wernsche (Wernsche), Wibenische (Wibenleben), Hummelsörpe (Sommerdorf), Grippenörpe (Grippendorf), Ppplingen (Hepplingen), Hagenörpe (Hagenleben) und Unerlesörpe (Unerlesleben). Erzbißhof Wichmann, der seinerzeit fast allmächtig war, überreichte dem Kloster U. B. S. zu Magdeburg im Jahre 1152 den Herten Geringesörpe (Heringeborn).

Prodense (Rothensee) erscheint im Jahre 1176 und lag damals noch auf dem rechten Ufer. 1186 kommt hier ein Grundstück vor, das die Wilminger „Erbe“ nannten. Niederländischen Ursprungs scheint auch die kleine Stadt Witten zu sein. 1162 erscheint in einer Wichmannschen Urkunde ein Fährort bei Witten. Weitere Urkunden sind zweifelhaft. In einer Urkunde des Pfarrers S. von Witten, der von 1215-1240 amtierte, wird ausdrücklich eine Schenkung an das Kloster Solbitz erwähnt. Wader, Walbe, Wten und Wanzleben. Stenehufen (Strohhausen) läßt sich auch als holländische Niederlassung ansehen. Im Jahre 1212 wurde die Kirche zu Schönhausen, nach einer im Altar der Kirche ge-

Im Jahre 1200 schenkte der Erzbißhof von Magdeburg dem Stift St. Pauli in der Neustadt Witten in Gerob, Wotrone, Wobersdorf, Koberitz und Wetzitz (Wetzitz). Sicher ist mit letzterer Bezeichnung das Dorf Wetzitz gemeint, obwohl 1275 anlässlich eines Streitgesprächs der Name Wetzitz erscheint. Die Stadt Wetzitz erscheint als Ort von einiger Bedeutung erst in verhältnismäßig junger Zeit. In einer zweifelsfreien Urkunde wird Wetzitz allerdings schon im Jahre 1711 genannt, als der Herr Johann von Wole einen Teil des benachbarten Dorfes Wetzitz mit ihr vereinigte. Im das Jahr 1217 war Wetzitz jedenfalls schon ein ausgeprägter Ort. Amphurich tritt zuerst 1185 in der Geschichte auf. Ein Guter Siegfried von Amorbach wird dort genannt. Bei der Gründung des Klosters Gontis S. Mariae durch Erzbißhof Wichmann im Jahre 1191 wird Wartenbera erstmalig erwähnt.

Das zwischen Wötern und Loburg gelegene Zeppernitz wird in den Lehnbüchern des 14. Jahrhunderts Geyperitz genannt. Es ist aber auch wohl möglich, daß es schon 992 in dem von Kaiser Otto III. an das Kloster St. Marien gezeichneten Geyperitz erwähnt wird. 1176 wird Geyperitz genannt, und zwar bei einem Sänberauskauf durch das Kloster Heddingen. Das Kloster Unter Wötern Frauen war wohl das reichste Stift in der ganzen Magdeburger Gegend. 1170 kaufte Erzbißhof Wichmann das Dorfchen Wötern (Wöternörpe) mit

Die freie Zeit

Wir haben ein Bett, wir haben ein Kind, mein Weib! Wir haben auch Arbeit, und gar zu zweit, und haben die Sonne und Regen und Wind; uns fehlt nur eine Steinigkeit, um so frei zu sein, wie die Vögel sind: Nur Zeit!

So ist es mit den ewigkeitswerten!

Als Richard Dehmel mit seinem Gedicht die große Not des Arbeitsmannes der Vorkriegsperiode zum Ausdruck brachte, da lebten wir noch in andern Zeiten. Da hatten die meisten Arbeit, da hatten sie auch „das bißchen Kleid, um so schön zu sein, wie die Vögel sind“, da fehlte es nur an ein wenig Zeit. Zeit! war der Schrei der Menschen des Zehntausend-Stunden-Lages. Der Mangel an Zeit war ihre große Not.

Angewöhnen hat der Krieg mit seinen „Segnungen“ ein wenig Wandel in den Bedürfnissen der Menschen geschaffen. Das Schicksal in seiner unberechenbaren Strenge schenkte uns das, was wir früher so sehr ersehnt hatten. Nur ein wenig unergründlich sind seine Wege. Ganz gerecht ging es leider nicht zu bei der Verteilung. Der kleinere Teil der Menschen erhielt nur einen geringen Anteil bei der Ausgabe, ein großer Teil aber gleich eine solche Menge, daß er von dem Ueberfluß fast erstickt wird. Selbst eine Umwertung der Werte! Heute ist die Zeit gar nichts mehr wert. „Time“ ist längst nicht mehr „money“. Heute wird sie auf allen Straßen und Plätzen freigegeben. Die Menschen wägen froh, wenn sie ihre Zeit verkaufen könnten. Leider ist nur niemand da, der für sie Interesse hat. Die kapitalistische Wirtschaft befindet sich in einem solchen Durcheinander, daß sie die viele Zeit der Menschen nicht zu verwerten weiß. Und das ist bitter. Das Angebot an Zeit ist zu groß. — Ferien wurden zu einer unerwünschten Dauererleichterung. Die Erwerbstätigen wissen ein Lied davon zu singen. Die Zeit ist nicht wertbeständig geblieben; sie wurde, wie die Wart,

gleichsam zu viel weniger wertvollem „Papier“ verwandelt. Und von den beweisenswerten Menschen, die sich ihre Zeit noch in „Goldwährung“ angelegt haben, muß ein jeder von ihnen meistens noch zwei andern von den „Zinsen“ abgeben, indem er für sie zu sorgen hat. Das ist das Los vieler, die in Arbeit fliehen, die also nicht unter einer Inflation der Zeit leiden.

Vor acht Jahren ungefähr brachten

Selbst eine Umwertung der Werte! —

die Arbeitgeber und sogenannten Wirtschaftsführer eine Parole heraus, die sie mit Zeitfarengeheimnissen als höchste Erkenntnis wirtschaftlicher Intelligenz verkündeten und jedem ins Ohr riefen. Möchte er sie hören wollen oder nicht. Heute erheben die Arbeitnehmer dieselbe Parole zu ihrem Zielgeheimnis, zu einem geliebten Ruf. Die Parole lautet: Nur Arbeit kann uns retten!

Keine Grenzlandsfahrt, sondern ein Großstadtbild: Gesellschaft mit der Schote in Magdeburg

St. Pauli in der Neustadt Witten in Gerob, Wotrone, Wobersdorf, Koberitz und Wetzitz (Wetzitz). Sicher ist mit letzterer Bezeichnung das Dorf Wetzitz gemeint, obwohl 1275 anlässlich eines Streitgesprächs der Name Wetzitz erscheint. Die Stadt Wetzitz erscheint als Ort von einiger Bedeutung erst in verhältnismäßig junger Zeit. In einer zweifelsfreien Urkunde wird Wetzitz allerdings schon im Jahre 1711 genannt, als der Herr Johann von Wole einen Teil des benachbarten Dorfes Wetzitz mit ihr vereinigte. Im das Jahr 1217 war Wetzitz jedenfalls schon ein ausgeprägter Ort. Amphurich tritt zuerst 1185 in der Geschichte auf. Ein Guter Siegfried von Amorbach wird dort genannt. Bei der Gründung des Klosters Gontis S. Mariae durch Erzbißhof Wichmann im Jahre 1191 wird Wartenbera erstmalig erwähnt.

Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

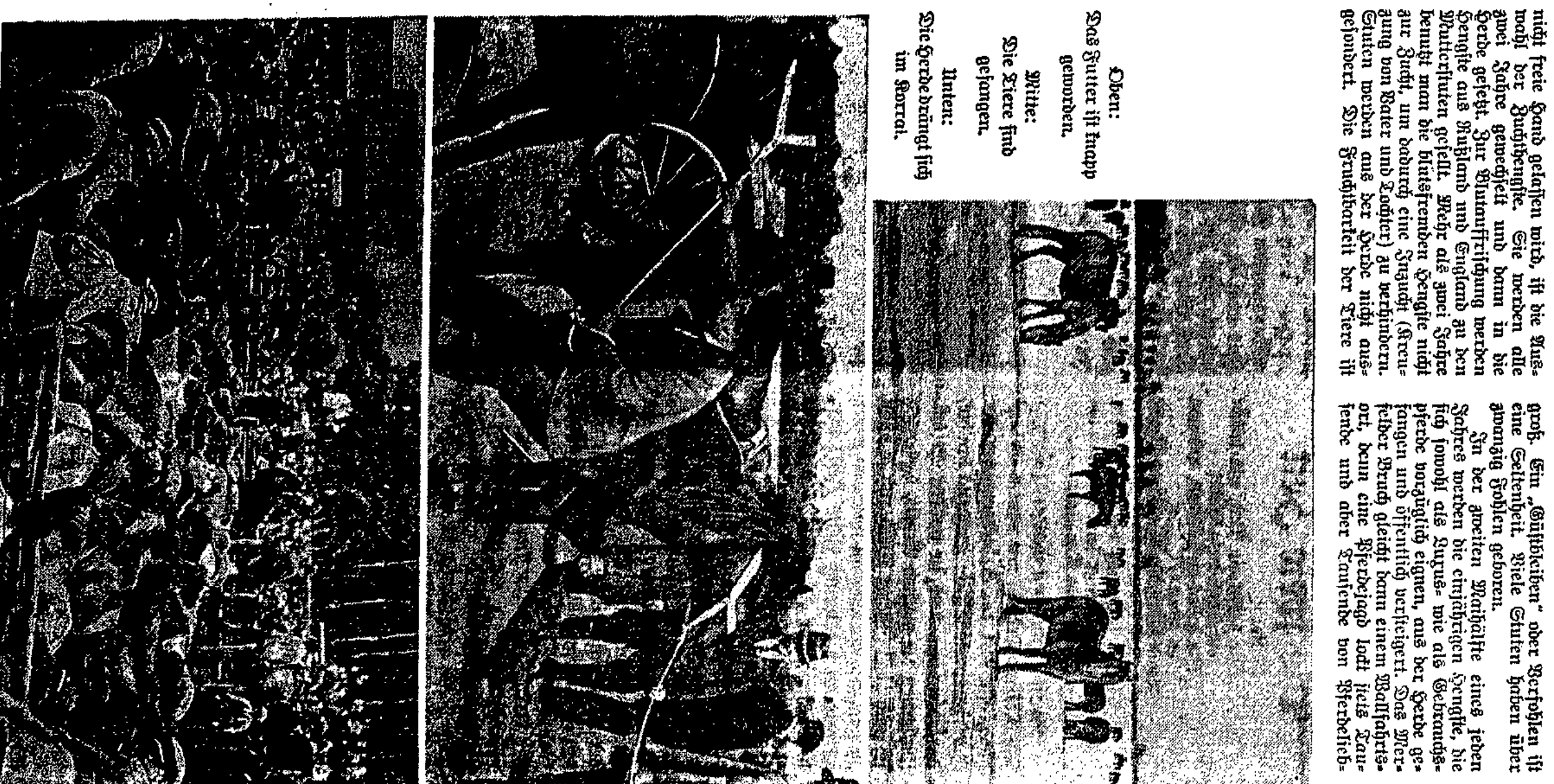
- Salzquelle**
Schönster an der Elbe gelegener Ausflugsort
Sonntags ab 3.30 Uhr Kaffee
Gute Küche — ff. Kaffee
Verleihen und Schulen bestens empfohlen.
Tel. 41356
Inh. Erwin Hellner
Restaurant
- Zum alten Flughafen**
(am großen Anger)
Angenehmer Familien-Verkehr
- Heyrothsberger Hof**
Inh. Alfred Farnmann
Vorzügliche Küche, gut gekühlte Getränke
in Kaffee, Torten, Gebäck, Eis
Unterhaltungsgemeinschaft
Tanz
Sporioka
Autos
Grüner Baum
Bellebes Ausflugslokal, schöner schattiger Garten,
Kegelebahn. Eigene Fleischerei, Guler u. preiswerter
Mittagstisch. Kaffee kann Sonntags und wochentags
aufgebrüht werden.
Jeden Donnerstag Schiachtefest; morgens
Stichfleisch mit Miere.
- Landhaus K. Aernack**
Tel. 357 65
Hagenstr. 10
Angenehmes Ausflugslokal, Schattiger Garten
- Saalhorn bei Barby**
Beeindruckendes Ausflugslokal an Elbe und Saale. Im
Wald gelegen. — Dampfer-Anlegestelle. — Paddler-
Verleih. — Für Vereine und Schulen ermäß. Preise.
Inhaber: Fritz Ollenhauer
Tel. Barby 158
- Volkshaus**
E. Schweichler, Telefon 1
Sonntags
Gesellschaftsgarten
Tanzkränzchen
Kino
- Barleben**
E. Schweichler, Telefon 1
Sonntags
Gesellschaftsgarten
Tanzkränzchen
Kino
- Küchenhorn**
20 w.o.m.a.s.o.o.
Schönster Ausflugsort
für Schulen u. Vereine.
mitt. im Wald gelegen. Sonntags: Tanzkränzchen
Sport- und Spielplatz. Eig. Konfiserie. H. Grote
- Stadt Prag**
Gern besuchter schattiger Garten,
Gesellschaftssaal, Kegelhahn. Besitzerin Ida Meyer
- Elbterrasse gegenüber Niegripp**
Bellebes Wochencafé, Fremdenzimmer.
Geplante Getränke und Speisen.
Terrasse und Saal für je 200 Personen.
Kinder-Spielplätze.
Beste Aussicht auf die Elbe.
Täglich Unterhaltungsmusik.
- Colbitz**
Gewerkschaftshaus
Arbeiter-Vorkonzersokk.
Jeden Sonntag Tanz
Gesellschaftsgarten mit Großtaupfrenchanlage
Angenehmer Aufenthalt für Heideausflügler
Gute Bewirtung
- Zum Spitzenberg**
Colbitz Forst
Wald-Erholungsstätte im Walde, Saal für Vereine,
Gute billige Pension. Für Touristen annehmlicher
Aufenthalt. Gute Küche u. Getränke. Wilh. Reichert
- Neuhaldensleben**
Gewerkschaftshaus Tel. Nr. 445
Verkehrlokal der freien Sport- und Kultur-Vereine
sowie sämtlicher Gewerkschaften.
H. Neustädter Aktiendirekt. Spelsen zu jeder Tageszeit
- ANNABAD**
Seitler:
W. Ebering
idreista natürliche Sole Deutschlands, Wirt bei
Rheuma, Gicht, Nerven- und Frauenleiden, Leber-,
Magen- und Darmkrankheiten, auch für skrophische
Kinder. Dicht am Weinberg, Auto ab Hauptbahnhof.
Bahnhofsstationen Oster- und Langensweddingen
- SOLLDORF BEI MAGDEBURG**
Seitler:
W. Ebering
idreista natürliche Sole Deutschlands, Wirt bei
Rheuma, Gicht, Nerven- und Frauenleiden, Leber-,
Magen- und Darmkrankheiten, auch für skrophische
Kinder. Dicht am Weinberg, Auto ab Hauptbahnhof.
Bahnhofsstationen Oster- und Langensweddingen
- Schönebeck**
Wiener Restaurant
Veranstaltungssaal für 20 Personen
Königsstr. 16 Fernruf 5060
Verkehrlokal der Partei, Gewerkschaften und Sport-
vereine, auch für Ausflügler und Dampferfahrten
von auswärts, weit nahe der Elb-Brücken gelegen.
Tankstelle für Radfahrer Inhaber Otto Heinhold
- Schönebeck**
Buschhaus RENOVIERT!
Herrlich gelegener Ausflugsort direkt an der Elbe.
Saal, Veranden u. Spielplätze für Vereine u. Schule.
Eigene Dampferanlegestelle. Telefon 47
Um freundlichen Besuch bittet Franz Ebeling
- Königsblutter am Elm**
dem schönsten Bienenwald Norddeutschlands.
Sonntags im Ausflugslokal und Prospekt Elmverehr
Königsblutter am Elm
- Prester**
Kornemanns Garten Inh. Friedrich Reimert
Bekanntes Ausflugslokal für Vereine, Radfahrer und
Gesellschaftliche. 8 Minuten v. d. Endstation Linie 15
Jeden Sonntag Tanz, ff. Kaffee und Gebäck
- Gasthaus zur Erholung Pechau**
Neu- und herrschaftlich restauriert. Otto Siertgen
Vorzügliche Küche, schöner, schattiger Garten, Auto-
Verleihung, Magdeburg-Pechau, Haltestelle. Täglich
Unterhaltungsmusik. Tanzstube im Freien
- Parkrestaurant**
Wohlfühl unsern heutigen Ausflügler, nach dem
Parkrestaurant
Herrmann Rosen- u. Pahlingsgarten
Telephon Schönbeck 2746
Jeden Sonntag, ab 11 Uhr Autoverbindung von
der Endstation Linie 15
- Schönebeck-Elbenau**
Parkrestaurant Waldrieden Tel. 2897
Schönstes Ausflugslokal d. Elbened
Größter Naumpark der Provinz
Radfahrer-Haltestelle
Schulen und Vereine Extrapreise

Keine Grenzlandsfahrt, sondern ein Großstadtbild: Gesellschaft mit der Schote in Magdeburg

Die letzten Zwickelzüge Europas

Ein jeder ist allen... Die letzten Zwickelzüge Europas... Ein jeder ist allen...

Die letzten Zwickelzüge Europas... Ein jeder ist allen... Die letzten Zwickelzüge Europas...



Das Gatter ist knapp geworden. Oben: Die Tiere sind gefangen. Unten: Die Zwickelzüge sind in Gefahr.

Die erste hat begonnen

Die erste hat begonnen... Magdeburger Gegend... Die erste hat begonnen...



Die ersten Zwickelzüge der Magdeburger Gegend... Das Bild zeigt die ersten Zwickelzüge...

Häcker, dann auch die wiberstrebendsten. In der neuen Geldwirtschaft wird allen Geringsten mit einem Brenneisen an der linken Gattelle das herzogliche Wappen eingebrannt.

Nun winkt den Stuten und Saugföhen wieder die Freiheit. Der Strahl öffnet seine freie Seite. Wie von Fäden gehetzt röst die Herde in die schützende Seite, in die Freiheit zurück. Für ein Jahr haben die Wülpönig nur vor den Menschen Auge. —

Der Esel

Ein frommer Esel trug eine schwere Last; ihn prügelte der Bauer, bis er trapierte fort.

Se mehr er trug der Sade, je mehr lud man ihn auf, und je mehr er, pliff die Kettsche ihm bald zu weiterm Lauf.

Den Esel sah ein Vogel, der lang vom Baum ihm zu: „Du Esel, wärst die Sade zu Boden, wärst ich wie du!“

„Das ist ein Vogelgebante“, der Esel zur Antwort gab, „wenn ich kein Esel wäre, da wärst ich fey freitrag ab.“

Kurt Geisler



Im Schutze der Mutter.

auf den Armen in die kleinere Abteilung des Korrales, damit sie von den Hufen der älteren Tiere nicht zertritten werden. Die gesamte halbe Weiblichkeit wird nach und nach zu den kleinen getrieben. Die S. ngie sind allein geblieben. Eine wilde Jagd beginnt. Die Köpfe dicht aufeinandergelehrt, erwarten diese den Angriff. Ein Fortschritt des Herzogs von Groß zeigt starken Baurührischen und Männern das Gengh. Soßen an, das angepöfirt werden soll. Man fürgen sie sich auf in der Freiheit. Kauturmenschen auf ein in der Freiheit gebornes Pferd! Sinen Augenbild ist der Gengst nicht gebedt. Zwei träftige Arme schlingen sich um seinen Hals. Ein Hämmen, ein Stoßen. Wie von der Karantel gestochen, legt der Gengst dahin. Der Häfger stemmt seine ganze Kraft gegen die vorwärtsdringenden Pferdehufe. „Solln feste, holln feste“, rufen Hunderte, rufen Kantrappellen hoch oben in der verfallenen Stiege. Die Pferde sind auf dem Boden. Die Pferde sind auf dem Boden. Die Pferde sind auf dem Boden.

haben, Jägern, Kunstfertigen und Naturfreunden in die stille, einsame Seite. Einige Stunden vor dem Einlangen treiben Angehörige der Arbeitseidung „Marta-Deen“ die nichts Wöses ahnende Herde in eine kleinere Abteilung der Wülpönig. Bald haben sich die Tiere an den neuen Teil des Outlets gewöhnt. Die Hölsten saugen oder liegen schlafend auf der Erde. Da kommt Bewegung in die Herde. Die Weisheit hebt den Kopf und spürt die Ohren. Langsam legt sich die Gengst in der Wülpönig. Alles folgt dem Leitfänger. Wülpönig treiben ihre Küllen vor sich her. Immer näher kommt der weite Kanal. In achtungsvoller Entfernung bleibt die Herde stehen und betrachtet mit geängstigten Blicken aus aufgeworfenen Köpfen die nach Laufenden stehende Menschenmenge. Die Kräcker drücken nach. Heberoll tauchen Männer auf, die in der Hand drohend Städte schwingen. Bald ist die Herde eingekesselt. „Hil Gott! Hil Gott!“ Ein und her! Hölsten führt. Die Tiere stieben unheimlich vorwärts. Die Pferde sind auf dem Boden. Die Pferde sind auf dem Boden. Die Pferde sind auf dem Boden.



Das Gebäude des kaiserlichen Außenministeriums am Quai d'Orsay, Paris.

größere Mittel bereitgestellt und fleißige Hände sind jetzt dabei, das Schrotbett bedeutend tiefer zu legen und bald wird alle Wasserstrot für Diesdorf gebaut sein.

Doch unaufrichtig läuft das Wächlein talwärts. Durch die schönen Anlagen der Goethestraße nach Neustadt, am Vogelgefang vorbei in Richtung Wolmirstedt. Und wer um noch glaubt, die Schrote nicht ernst nehmen zu brauchen, der fahre einmal nach dem Mittelstandkanal und sehe sich den mächtigen Tunnel an, in welchem man diesen Bach unter dem Kanal hindurchführen mußte. Ein recht teurer Spaß!

Etwas 1 Kilometer hinter dem Kanal, dicht bei Wolmirstedt, sehen wir dann die Schrote lang- und klanglos in die Ohre fliegen. Die Wolmirstedter selbst kennen sie kaum unter ihrem richtigen Namen. Man muß sie nach dem Stuhlatengraben fragen, dann kommt man hin.



Die Trauung unter Wasser.

Andre wieder versuchten es, durch die Eigenart der Predigten und der Zeremonien die Predigtgänger anzulocken, und auf diese Weise die wirtschaftliche Grundlage der Sektengemeinde zu sichern.

Sterzu gehört auch der Prediger einer amerikanischen Sekte in Los Angeles, Dr. Eshelton Shephard. Er war bereits als „tanzender Prophet“ bekanntgeworden durch die eigenartige Lehmeinung, die er eines Tages vorbrachte: „Der Lang sei die höchste Form des Gottesdienstes“. Er versuchte dies sogar mit dem Worte des Psalmisten zu belegen: „Ehret den Herrn mit Tanz!“ Da ließ er denn eine Zeitlang in seiner Kirche eine Tanzsäule aufschlagen, wo Schüler der kaisersüdischen Langsakademie einige klassische und heilige Tänze zeigten, u. a. auch den Tanz Davids.

Dr. Shephard aber erläuterte und kommentierte mit gelehrten Worten. Das Publikum hatte danach günstig reagiert, wo es sich befand — es gab keinen Weisfall mit lebhaftem tänzerischen Ausbruch, was den Jörn des tanzenden Propheten erregte: er drohte, die Fortführung sofort zu unterbrechen, falls sich diese Weisfallstunde noch einmal wiederholte.

Der bekannte amerikanische Wirtschaftskritiker Stuart Chase hat überlegt, daß solche Umwandlungen nicht selten in den schroffen Formen vorgenommen werden. Es kam vor, daß ein Prediger sich den Hof ausprobierte, um den Leuten mit einer Angehörigen Vorzeichen gleichsam in die Erde zu schlagen. Das Resultat auf diesem Gebiet.

größere Mittel bereitgestellt und fleißige Hände sind jetzt dabei, das Schrotbett bedeutend tiefer zu legen und bald wird alle Wasserstrot für Diesdorf gebaut sein.

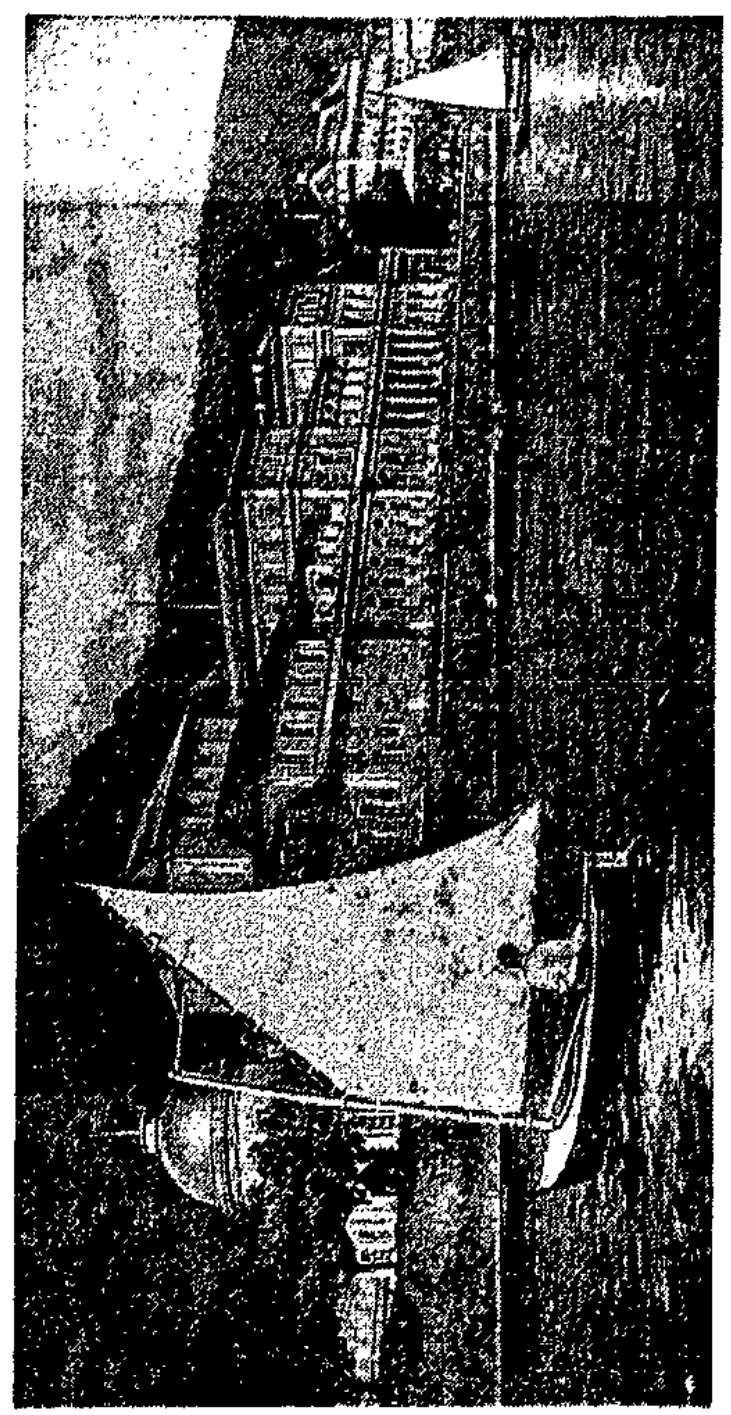
Doch unaufrichtig läuft das Wächlein talwärts. Durch die schönen Anlagen der Goethestraße nach Neustadt, am Vogelgefang vorbei in Richtung Wolmirstedt. Und wer um noch glaubt, die Schrote nicht ernst nehmen zu brauchen, der fahre einmal nach dem Mittelstandkanal und sehe sich den mächtigen Tunnel an, in welchem man diesen Bach unter dem Kanal hindurchführen mußte. Ein recht teurer Spaß!

Etwas 1 Kilometer hinter dem Kanal, dicht bei Wolmirstedt, sehen wir dann die Schrote lang- und klanglos in die Ohre fliegen. Die Wolmirstedter selbst kennen sie kaum unter ihrem richtigen Namen. Man muß sie nach dem Stuhlatengraben fragen, dann kommt man hin.

Die Trauung unter Wasser.

Ein Kauder stieg mit seiner Braut und dem Geistlichen in ein Bassin, wo er sich den Segen geben ließ.

Ist die „Sauchetrauung“, die kürzlich von Dr. Eshelton Shephard vorgenommen wurde. Der Brautigam, von Beruf Kauder, stieg mit seiner Braut und dem Prediger, versehen mit Lauchschrauben und Vorapparaten unter den Klängen des „Hochzeitmarisches“ in ein großes Schwimmbassin des Kaiserador-Hotels. Die Braut steckte in einem kastor-Hut. Die Kauder steckte in einem Hut, fünf Kreuze des Kauders bedienten die Sauchetrauung.



Staatliches Kurpfalzgebäude in Bad Ems.

Gesellschaft und Religion in Amerika

Es gehört mit zum heutigen amerikanischen Leben, daß in den Vereinigten Staaten die feierlichsten Akte gemeinlich unter Formen vollzogen werden, für die wir gar kein Verständnis aufzubringen in der Lage sind. Zu sagen: daß diese Dinge dort in den altgläubigen Vorurteilen gebräutet, wäre indes falsch! Aber wir begreifen ihnen doch mit einer solchen Regelmäßigkeit, so daß es gar keinen Zweifel unterliegt, System: amerikanisches System.

Man weiß ja, daß das religiöse Leben in den Vereinigten Staaten sich nicht in den großen Gemeindefestlichkeiten aufeinanderstößt wie in Europa. Es sind ein paar hundert Gemeinden der verschiedensten Art, Sekten, die sich in die mannigfaltigsten Untergruppen gesplittet, deren Traditionen entweder ganz jung ist, oder aber überhaup noch aus keiner Entwicklung gelangte. Ihre Bildung, ihr rasches Aufstehen und wieder Verschwinden, hängt unmittelbar mit der gar nicht gering angestrebten Mannigfaltigkeit und Veränderlichkeit in dem Menschenschlag zusammen, den wir allzu einfach, als Amerikaner bezeichnen. Es haben sich ja in diesem Amerikamentum von früh auf so bizarre-eigenartige Menschengruppen fast unzählige nebeneinandergestellt: die Möglichkeiten, die das ungeschwemmte und reiche Land als Tummelplatz der eigenwilligen Charaktere gewährt — dies alles wirkt sich heute in dem religiösen Leben Amerikas innerhalb seiner Grenzen aus.

Die Mächtigkeits des amerikanischen Lebens wird sonderbar durchgezogen von der Neigung, sich Gefühlen hinzugeben, die sich eigentlich nur schwer in der platten Alltagswelt bereinigen. In Deutschland werden derartige Gefühle meist mit Hilfe der Uniform abregiert. Der Amerikaner, Prozente vom echten Yankeeum befreit, kommt dabei leicht zu Handlungen, die als geschmacklose Verzerrungen angesehen werden müssen. Hierbei gehören viele Maßnahmen, die seitens der einzelnen Sekten, um sich gegenseitig den Rang abzulassen, geradezu mit geschäftsmännlicher Reife angeleitet und durchgeführt werden. Die Kirche wird nicht nur mit einem Hospital verbunden, sondern je nachdem auch mit einem Hotel, einem Kino, mit Beschäftigung und Vergnügen mehr, um auf diese Weise eine bessere ökonomische Basis zu erhalten. Eine Methodisten-Gemeinde in San Francisco hat 500 Hotelzimmer in einem reichen Kurbau gleichzeitig mit ihrem neuen dreistöckigen Aufkommen erbaut. Eine Missions-Gesellschaft in Newport ergriff die gleichen Maßnahmen in ganz „großartigem Stil“.

größere Mittel bereitgestellt und fleißige Hände sind jetzt dabei, das Schrotbett bedeutend tiefer zu legen und bald wird alle Wasserstrot für Diesdorf gebaut sein.

Doch unaufrichtig läuft das Wächlein talwärts. Durch die schönen Anlagen der Goethestraße nach Neustadt, am Vogelgefang vorbei in Richtung Wolmirstedt. Und wer um noch glaubt, die Schrote nicht ernst nehmen zu brauchen, der fahre einmal nach dem Mittelstandkanal und sehe sich den mächtigen Tunnel an, in welchem man diesen Bach unter dem Kanal hindurchführen mußte. Ein recht teurer Spaß!

Etwas 1 Kilometer hinter dem Kanal, dicht bei Wolmirstedt, sehen wir dann die Schrote lang- und klanglos in die Ohre fliegen. Die Wolmirstedter selbst kennen sie kaum unter ihrem richtigen Namen. Man muß sie nach dem Stuhlatengraben fragen, dann kommt man hin.

„Ich armer Biid! wärte mich nie und nimmer eröreren, Egjellen, Ihr Schloß so zu mißbruchen.“

„Sich liebe Sie zum Xinken und zum Braugen ein.“

„Das ist auiel für mich Nichtsnutzigen, Egjellen.“

„Sich liebe Sie ein, sich Ihres Gädgers zu beilehen.“

„Nein, nein, Egjellen, ich bin nur gekommen, mich an Ihrer Gütigkeit zu erlöken und mich an Ihrer Augenb zu erfreuen.“

„Nehmen Sie an der Eüchliche Platz; das ist he ehrentwerte.“

„Ich magte es nicht, Egjellen, ich magte es nicht.“

„Sehen Sie sich!“

„Nun beim, ich bin diesmal so frei, Ihnen zu geborden, erlauchtlicher Herr, Sechtrouben Koche ausgedrucht; Gypmpagner wuarde mit gelchloffenen Singen libern genippt, und man achte einmober den leeren Glasboden. Es ging alles über die Plaken gut.“

„Die viele lothbare Ezjine haben Sie, burdauchtlicher Herr?“

„Drei elende Banonen.“

„An meligem Schmucke, aufstamb befindet sich Ihre erlauchte Mutter?“

„Der Kigekönig fruchtete; es ist auiel des Guten, benand zu fragen, lagte er.“

„Und was macht Ihre burdauchtliche Frau Gemachtin?“

„Als ber Kigekönig diese Frage bernahm, fant er auf den Ebenholzton aurtend und besam einen Sütkerantfall. Saramf gag ich meinen Fremnd schnell hinaus.“

„Das hatt du getan?“

„Ich frage ich zu meinem Fremnde.“

„Samm du bist noch ber sehr, hochfelle, als fragest du den Strichter beim Empfang noch keiner Seilehen. So mit bist du eracht.“

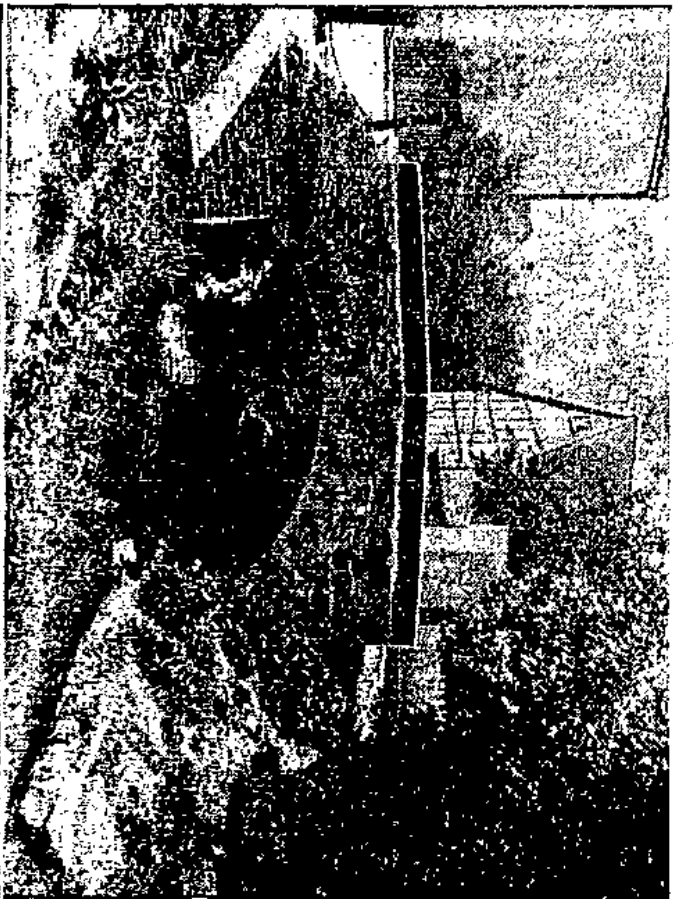
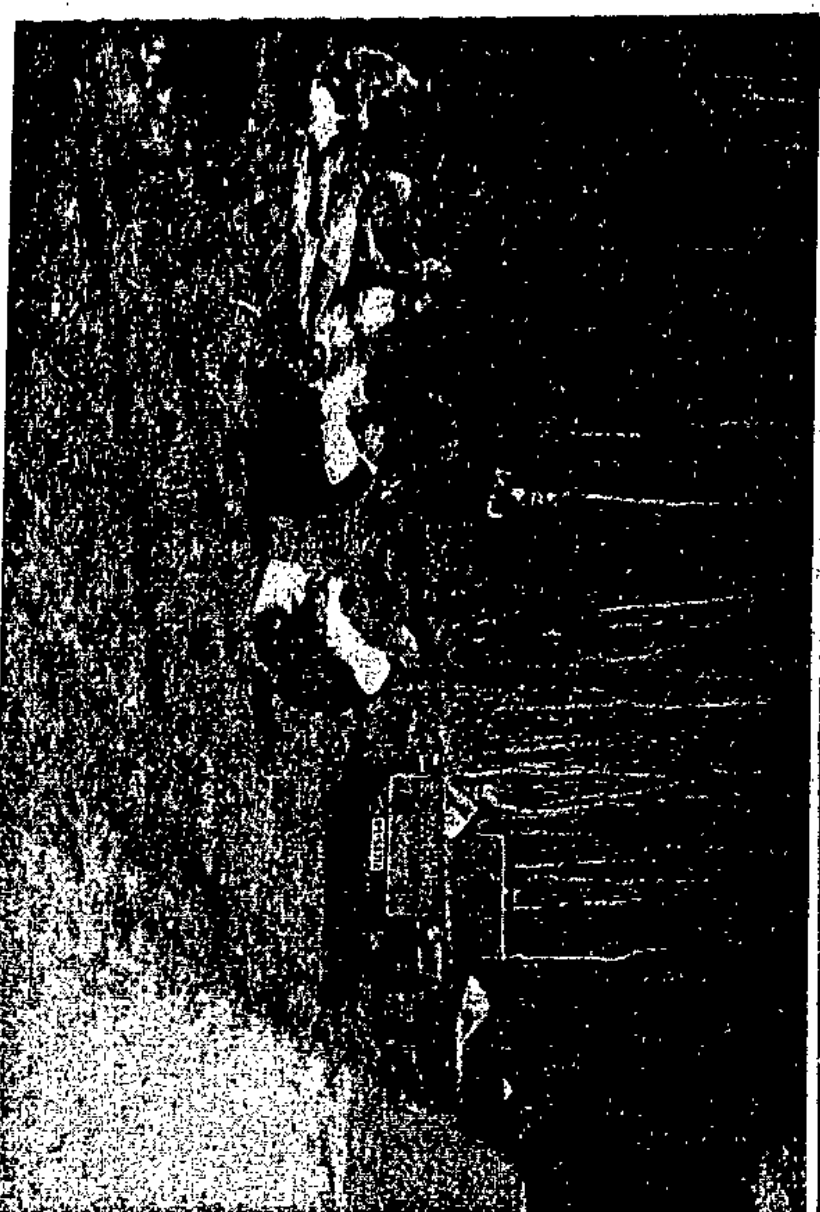
„Herr das ging über den Sorigont meines intelligenten Fremndes.“

Seinrich Semmer

Das ist des Jahres schönste Zeit...
 Sie steht weit weit
 und das Herz wird weit
 und überall hat es Stufen gelächelt,
 und die Gegenwart ist ein Traum...
 Gefährdangert von bezauberndem Duft
 ist rings die Luft.
 Und sie führt und puffed
 und lauscht und jubelt und es raucht,
 lodernd vom Schmelzsaum.
 Das ist des Jahres schönste Zeit...
 Sie steht weit weit
 und das Herz wird weit.
 Und ber Eitelich, holder Gielchelt,
 geist holt sein buntes Gewand.
 Und ber fingenbe Tag,
 berührt im Saag...
 Und meine Schinndi, sie ist froh,
 die durch Sonne bracht
 und zu hoffen beirrag,
 reich bis zum Himmelstranz...
 Rafe Glanz.

Wochenend-Ausflüge

Bilder von oben nach unten:
 Mit Baum und Baum in dem Sommer
 Straße in der Mittagsonne am Stalbe.
 Bei dem Stierwagen am Sonntag in den
 sommerlichen Wald.



**Die Schrote von der Quelle bis zur
Zündung**

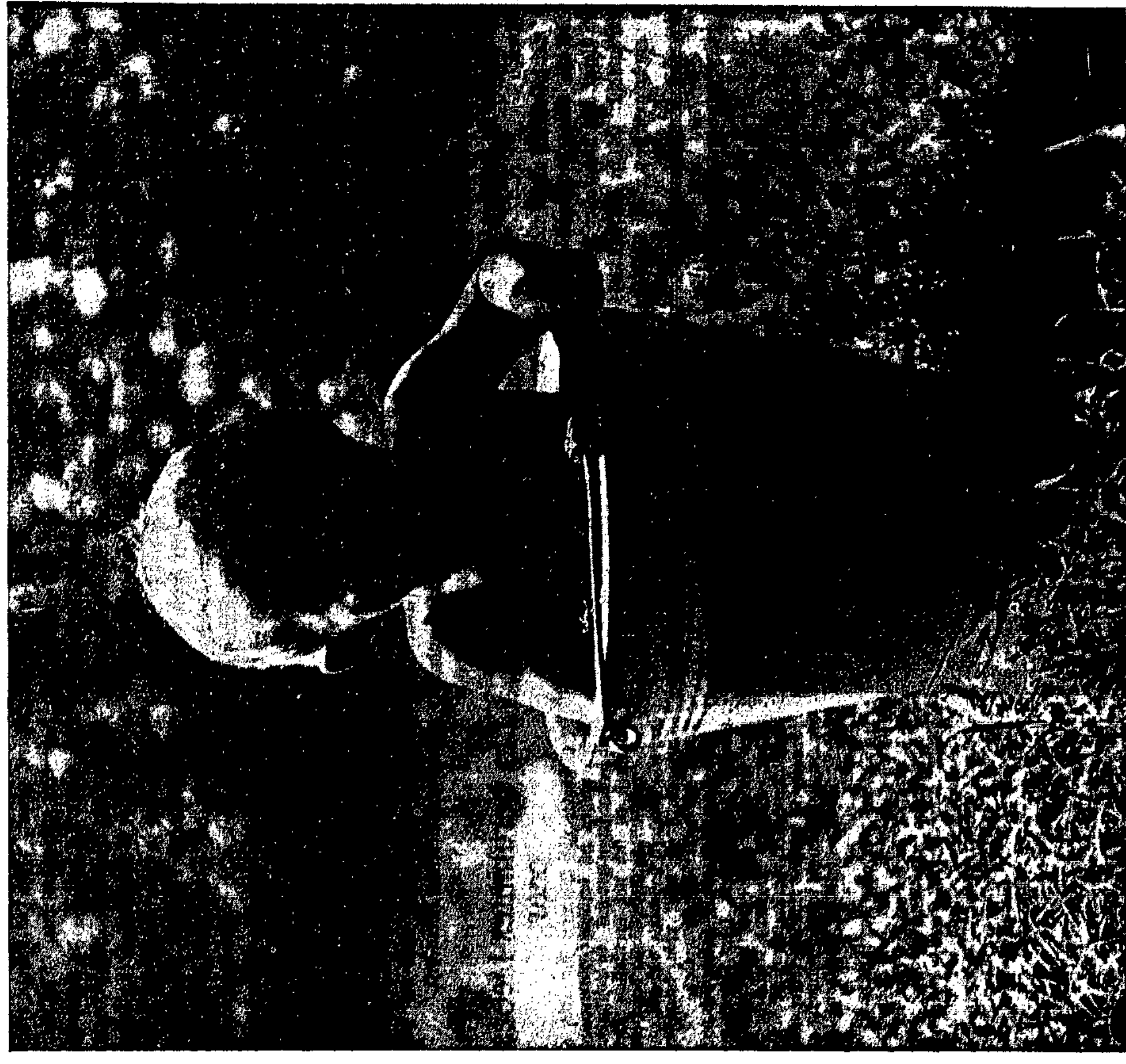
So, ihr lieben Rhagoburger, es ist schon richtig: Rhagoburg liegt nicht nur an der Elbe, sondern auch an der Schrote. Denn meistens ist sie ja auch nur als Rieche der Goethestraße bekannt und allenfalls ein bißchen von ihrem Kauf in der Gauschadt. Es lohnt sich also, denn etwa 30 Kilometern langer Lauf nachguferschen: wo kommt sie her und wozu ist sie hier? Die Schrote wie uns also auf's Grab und fahren nach ihrer Quelle. Die Schrote geht über Rhagoburg, Stein- und Erbsenboden nach Rhagoburg. Die „Riechen“, die beim vielen Bergausfahren ihren Selbstmord keinen Schaden anrichten wollen, fahren besser mit der Rhagob bis Rhagoburg.

Am Eingang Rhagoburgs, gleich rechter Hand, auf dem Grenzstein des Rhagoburgs (Rhagob) soll sie entspringen. Durch die Schrote gelangt man auf einen loiehnartigen Hüterhof, und schon beim ersten Schritt merkt man juppigen Mitter-

Zu meinen Mittern:
 Rhagob von oben nach unten: Die Quelle der Schrote. — Schrote
 Rieche in Rhagob. — Die Schrote wird regult.
 Rhagob: Bei Rhagob ist miltel die Schrote in die Rhagob.
 So hoch stand das Rhagob der Schrote in Rhagob im Jahre 1874.

HEIM UND WELT

BEILAGE DER VOLKSSTIMME FÜR FRAUEN IN STADT UND LAND



Im Dade

500 Jahre Makkaroni
 In Bologna schickt man sich an, ein festliches Jubiläum zu begehen, das das Gedenken der Spaghetten zu errögen geeignet ist. Im laufenden Jahre 1831 sind 500 Jahre vergangen, seitdem man die Makkaroni und ihre heute beliebtesten Varianten schlaunten Geschicklichen, die Spaghetten, erfunden hat. Heute erfolgt ja ihre Herstellung ausgiebig nur noch fabrikmäßig. Schon um das Jahr 1880 herum konnte man bei einer Fahrt durch ländliche Gegenden in Italien noch sehen, wie selbstgefertigte lange Makkaronifäden zum Kochen über Mädchen neben den Häuschen aufgehängt waren. Sie waren natürlich viel länger, auch meist dicker als die heute im Handel üblichen.

Karierte Stoffe sind modern

als loles Schälende fort, das durch einen Einschnitt geleitet wird. Erforderlich 3,85 Meter Stoff, 120 Zentimeter breit, 1 Meter Seide, 100 Zentimeter breit. Weber-Schmitte für 104, 112 und 120 Zentimeter Oberweite zu je 1 Mart.

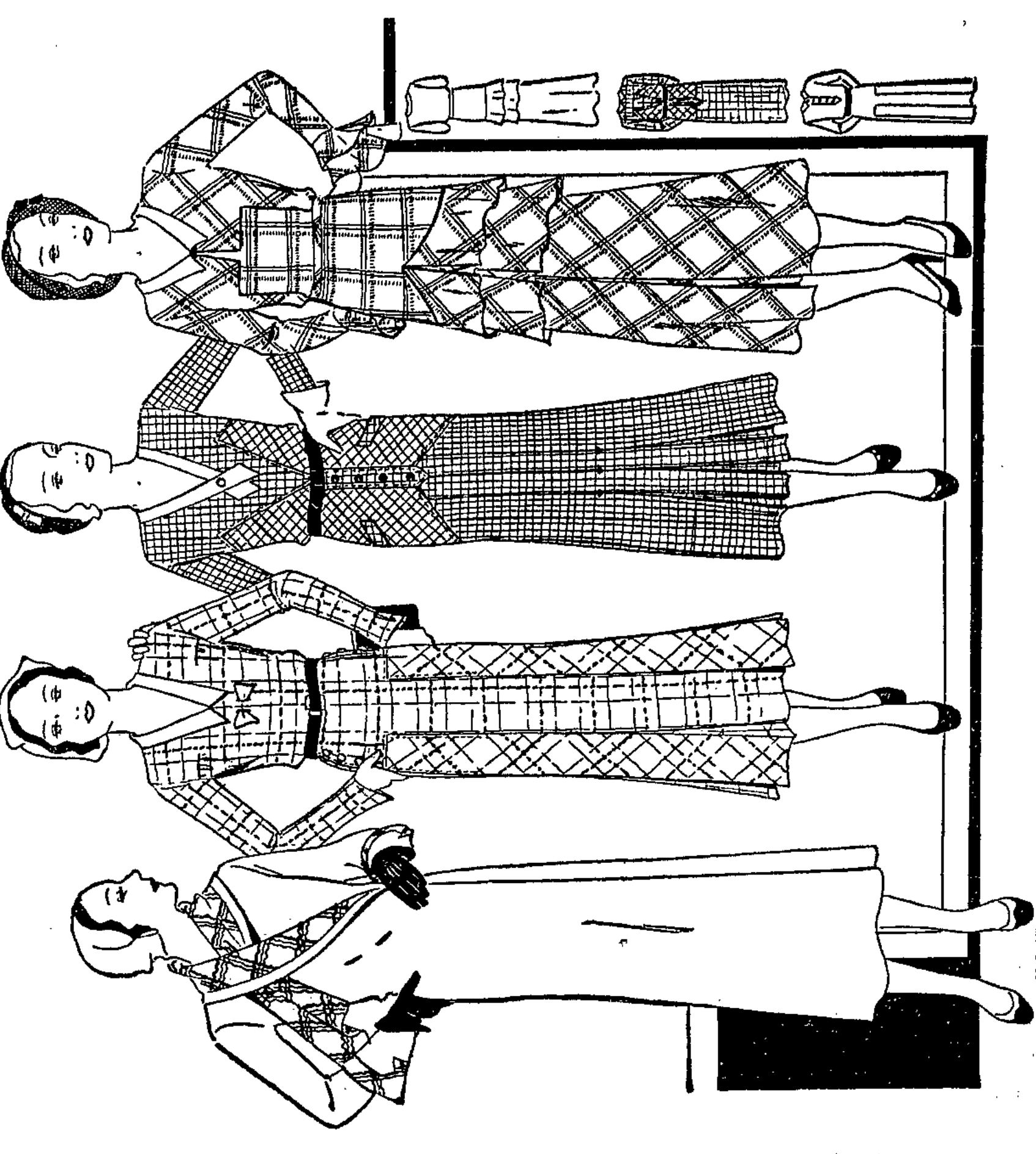
Mit Mühseligkeit gearbeitet ist das einfache Kleid K 36 191 aus schottisch kariertem feinem Wolstoff. Das Kleidchen hat vorn passierartige Einschnittlinie, der Stoff ist durch eingefaltete Faltenlinie erweitert. Erforderlich 4,80 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schmitte für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 1 Mart.

Das Schottentaro hat eine jugendliche, lebhafteste Note in unsrer Mode gebracht und ist besonders bei den Säuglingen beliebt. Aber auch die Mädchen, die in allgemeinen vor karierten Stoffen gewarnt sein, müssen nicht ganz darauf verzichten, denn auch als Schäl, Kleidgrün, Quischnud kann man das Karomuller wählen und sich seiner reizenden Eigenart freuen.

So ist z. B. an dem Mantel M 26 777 karierte Seide für den Säuglingen und die Garnitur der Kermelausschläge verwendet. Die linke Kragehälfte setzt sich

Mantel ist die Machart des Kleides K 36 193 aus klein kariertem Stoff. Eine Knopfleiste greift auf die vordere Rückseite. Die Knopfleiste liegt glatt an. Erforderlich 3,75 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schmitte für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 1 Mart.

Vorteilhaft für schlanke Figuren ist das Nachmittagskleid K 26 824 mit großem Karomuller. Zwei breite Glotendolants garnieren die Hüften sowie die Kermel. Erforderlich 6 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Weber-Schmitte für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 1 Mart.



M. 26 777

K. 36 193

K. 36 191

K. 26 824

Der weibliche Heimingenieur

Schon bis in die letzten Jahre fand man auf den weiblichen Hochschulen fasten junge Mädchen, die auf das Ziel hinarbeiteten, selbstständiger Maschineningenieur zu werden. Die Arbeit auf den Gebieten der Technik, der Ingenieurwissenschaften, der Kunst mathematischer Begabung, logischer Denke, Freude an den Schöpfungsbahnen aus Stahl und Eisen voraussetzt, schien dem inneren Wesen der Frau zu widersprechen.

Strahlend ist die Entwicklung auf diesem Berufsgelände mit rasender Schnelligkeit vorwärtsgefahren. Die Technik hat auch im rüstendsten Kleinbetrieb, den wir kennen, im Haushalt, Eingang genommen, und die moderne Hausfrau hat sich durch Schraubfänger und Kraftmaschinen, durch tausende kleine Erfindungen und Verbesserungen rasant mit dem neuen Eindringling angefreundet. Technische Aufträge, praktische Dienste in den Kassen, gehenden tun das ihrige, um diese Kenntnis der Hausfrau zu erweitern und ihr die Möglichkeit zu geben, kleine Reparaturen im Haushalt selbst auszuführen.

So bildet sich allmählich ganz von selbst ein neues Frauengebiet heraus, ein Beruf, der ureigenes Frauenarbeiten umfaßt. Es ist der weibliche Heimingenieur, der alle Möglichkeiten in die Breite auszunutzen bemüht ist, sich allmählich ganz von selbst ein neues Frauengebiet heraus, ein Beruf, der ureigenes Frauenarbeiten umfaßt. Es ist der weibliche Heimingenieur, der alle Möglichkeiten in die Breite auszunutzen bemüht ist.



Lebensgeschichte einer Frau

Der Pariser Gesamttemposten für Frau Kollontay!



Die Pariser Gesamttemposten für Frau Kollontay! Eine Frau, die als ein unerschrockenes Kämpferin in der Sache der Frauenwelt auftritt, wie sie die Arbeiterinnen unter der Führung der Sozialisten hat an die Spitze der Bewegung gestellt. In der Pariser Gesamttemposten für Frau Kollontay! Eine Frau, die als ein unerschrockenes Kämpferin in der Sache der Frauenwelt auftritt, wie sie die Arbeiterinnen unter der Führung der Sozialisten hat an die Spitze der Bewegung gestellt.

Ein berühmtes Liebespaar

Die Geschichte und Literatur sind reich an Erinnerungen an berühmte Liebespaare. Sie immer haben wir uns die Gedanken hingeworfen, ob es sich um unglückliche Liebe handelt. Glühende Liebe, die in den Seiten der Epen und Romane, die wir so gern lesen, so oft vorkommt, ist meist nicht interessant genug, um unser Interesse zu wecken. Die Geschichte und Literatur sind reich an Erinnerungen an berühmte Liebespaare. Sie immer haben wir uns die Gedanken hingeworfen, ob es sich um unglückliche Liebe handelt.

Der Spiegel

Der Spiegel. Ein Spiegel ist ein Gegenstand, der das Licht so reflektiert, daß er ein Bild der ihm gegenüberliegenden Gegenstände erzeugt. Ein Spiegel ist ein Gegenstand, der das Licht so reflektiert, daß er ein Bild der ihm gegenüberliegenden Gegenstände erzeugt. Ein Spiegel ist ein Gegenstand, der das Licht so reflektiert, daß er ein Bild der ihm gegenüberliegenden Gegenstände erzeugt.